

GESCHÄFTSBERICHT 2014

Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Bericht über das 60. Geschäftsjahr

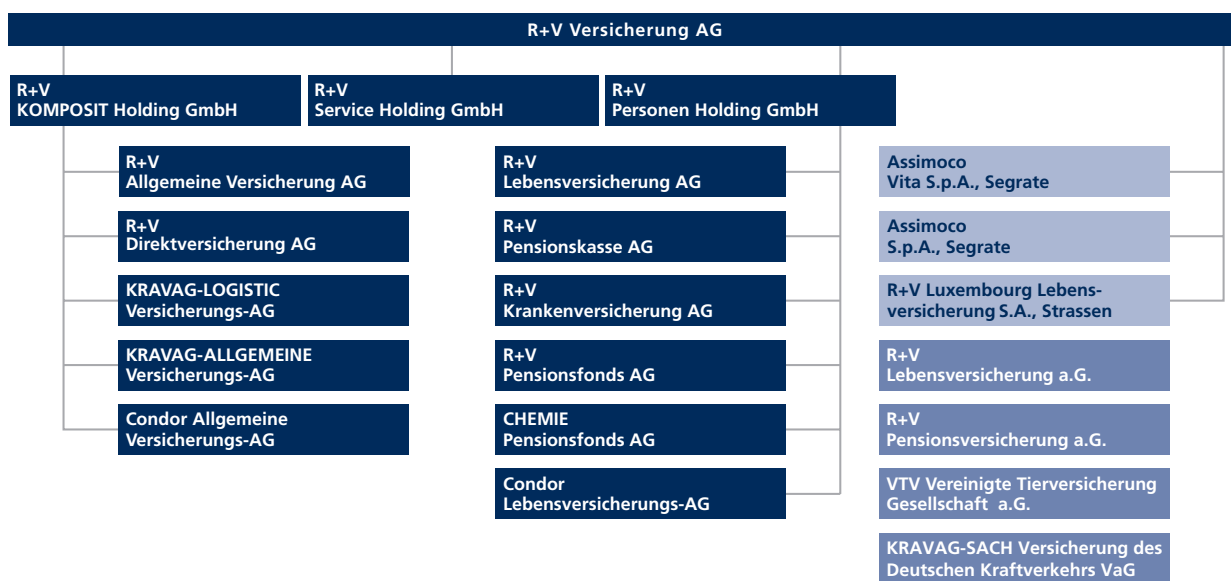
Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft

Admiralitätstr. 67, 20459 Hamburg, Telefon (040) 36139-0
Eingetragen beim Amtsgericht Hamburg Nr. HRB 7520

Geschäftsbericht 2014

Vorgelegt zur ordentlichen Hauptversammlung
am 27. Mai 2015

R+V Gruppe – Vereinfachte Darstellung



■ Inländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Ausländische Konzern-Gesellschaften
 ■ Gesellschaften der R+V Gruppe

Zahlen zum Geschäftsjahr

		Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	
		2014	2013
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. Euro	184	178
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres	Mio. Euro	139	156
Laufende Erträge aus Kapitalanlagen	Mio. Euro	8	9
Kapitalanlagen	Mio. Euro	201	185
Anzahl der Versicherungsverträge	Tsd.	766	761
<hr/>			
Gebuchte Bruttobeiträge			
Erstversicherer Inland der R+V Gruppe (HGB)	Mio. Euro	12.157	11.314
R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	14.040	12.753
Jahresergebnis – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	553	207
Kapitalanlagen – R+V Konzern (IFRS)	Mio. Euro	81.207	71.706

Inhalt

Lagebericht	Geschäft und Rahmenbedingungen	4
	Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren	11
	Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Markt	12
	Geschäftsverlauf der Condor Allgemeine Versicherungs-AG	14
	Ertragslage	18
	Finanzlage	19
	Vermögenslage	19
	Nachtragsbericht	21
	Chancen- und Risikobericht	21
	Prognosebericht	35
Jahresabschluss	Bilanz	40
	Gewinn- und Verlustrechnung	44
	Anhang	46
	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	46
	Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva	50
	Erläuterungen zur Bilanz – Passiva	55
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	58
Weitere Informationen	Sonstige Angaben	63
	Aufsichtsrat	65
	Vorstand	66
	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	67
	Bericht des Aufsichtsrats	68
	Glossar	70

Aus rechnerischen Gründen können Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben) auftreten.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Geschäftstätigkeit

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG, gegründet im Jahr 1954, gehört dem R+V Konzern an und ist damit Bestandteil der genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG bietet Kompositversicherungen für Privatkunden und Unternehmen vornehmlich in den Bereichen der Kraftfahrt- und Sachversicherung und der industriellen Sach- sowie der Technischen Versicherungszweige an.

Organisatorische und rechtliche Struktur

Die Anteile der Condor Allgemeine Versicherungs-AG werden zu 100 % von der R+V KOMPOSIT Holding GmbH gehalten. Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH wiederum ist eine 100%ige Tochter der R+V Versicherung AG.

Die R+V Versicherung AG fungiert als Obergesellschaft des R+V Konzerns. Sie erstellt einen Konzernabschluss nach IFRS, in den die Condor Allgemeine Versicherungs-AG einbezogen wird.

Die R+V Versicherung AG befindet sich über direkt und indirekt gehaltene Anteile mehrheitlich im Besitz der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank. Weitere Anteile werden von der WGZ BANK AG Westdeutsche Genossenschafts-Zentralbank sowie anderen genossenschaftlichen Verbänden und Instituten gehalten. Der Vorstand der R+V Versicherung AG trägt die Verantwortung für das gesamte Versicherungsgeschäft innerhalb der DZ BANK Gruppe.

Der Einzeljahresabschluss der Condor Allgemeine Versicherungs-AG wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Die Vorstände der Gesellschaften der R+V sind teilweise in Personalunion besetzt. Der R+V Konzern wird geführt wie ein einheitliches Unternehmen.

Die einheitliche Leitung des R+V Konzerns findet ihren Niederschlag darüber hinaus in den zwischen den Gesellschaften abgeschlossenen umfangreichen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvereinbarungen.

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG hat ihren Sitz in Hamburg.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages der Condor Allgemeine Versicherungs-AG mit der R+V KOMPOSIT Holding GmbH entfällt gemäß § 316 AktG die Pflicht zur Erstellung eines Abhängigkeitsberichtes.

Personalbericht

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter¹⁾. Auf der Grundlage der bestehenden Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträge werden die Aufgaben durch Mitarbeiter der Gesellschaften der R+V übernommen. Die Grundsätze der Personalarbeit der R+V gelten uneingeschränkt auch für die Condor Allgemeine Versicherungs-AG.

Als attraktiver Arbeitgeber verfolgt R+V konsequent eine Personalstrategie, die vor allem das Engagement der Mitarbeiter und eine nachhaltige Kompetenzsicherung zum Ziel hat. Im Wettbewerb um die größten Talente setzt das Unternehmen stark auf die Ausbildung von Nachwuchskräften. So bietet R+V sowohl im Innen-

¹⁾ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Text die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch auf Angehörige beider Geschlechter.

dienst als auch im Außendienst zahlreiche Einstiegsmöglichkeiten für Abiturienten wie zum Beispiel duale Studiengänge für die Abschlüsse:

- Bachelor of Science in Insurance and Finance mit gleichzeitiger Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen mit Theorieanteil an der Rhein Main Business School in Wiesbaden, Fachrichtung Versicherung, und Praxis-einsatz in der R+V, Direktion Wiesbaden
- Bachelor of Science in Wirtschaftsinformatik mit gleichzeitiger Ausbildung zum Fachinformatiker mit Theorieanteil an der FH Mainz, Fachrichtung Anwendungsentwicklung, und Praxis-einsatz in der R+V, Direktion Wiesbaden
- Bachelor of Arts in Insurance and Finance mit Theorieanteil an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg in Stuttgart und Praxiseinsatz in der R+V, Direktionsbetrieb Stuttgart.
- Bachelor of Arts beziehungsweise Bachelor of Science: Duales Studium der Betriebswirtschaft im Banken- oder Maklervertrieb mit Theoriephasen, die je nach Ausbildungsstandort in Karlsruhe, Mannheim, Berlin oder Dresden stattfinden. Die Praxisausbildung erfolgt regional in einer der acht Vertriebsdirektionen der R+V.

Zudem werden Berufsausbildungsplätze mit den Abschlüssen zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, Fachrichtung Versicherung, und zum Fachinformatiker, Fachrichtung Anwendungsentwicklung, angeboten. Der Außendienst bildet in den Vertriebsdirektionen zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen in den Vertriebswegen Banken und Generalagenturen aus. Die Ausbildungsmodelle eröffnen über den Einstieg als Privatkundenberater oder Maklerreferent Karrierewege in der Fach- oder Führungslaufbahn im Vertrieb. Daneben ist seit August 2013 die Konzerngesellschaft UMB Unterneh-

mens-Managementberatungs GmbH Ausbildungsstätte für angehende Kaufleute für Büromanagement.

Die Traineeprogramme im Innen- und Außendienst sind Einstiegs- und Ausbildungsprogramme für Hochschulabsolventen. Jährlich beginnen etwa 15 bis 20 engagierte Berufseinsteiger nach ihrem Studium ihr Traineeprogramm in verschiedenen Fachbereichen im Innendienst. Im Jahr 2014 begannen 18 Hochschulabsolventen das Spezialisten-Programm Vertrieb. Im Mittelpunkt des Traineeprogramms steht die fachliche und persönlichkeitsbezogene Förderung zu qualifizierten Spezialisten der Versicherungsbranche. Durch systematische und praxisorientierte Entwicklung on-the-job und begleitende Seminarmaßnahmen werden die Nachwuchskräfte gezielt und umfassend auf die Übernahme eines anspruchsvollen Aufgabengebietes vorbereitet.

Weiterbildung hat für R+V einen besonders hohen Stellenwert. Vor dem Hintergrund steigender und sich verändernder Anforderungen tragen Weiterbildungsmaßnahmen dazu bei, die Mitarbeiter bestmöglich dabei zu unterstützen, die Herausforderungen einer komplexen Arbeitswelt zu meistern. Gefördert wird die zukunftssichere Qualifikation der Mitarbeiter, was für eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern unverzichtbar ist. Angesichts des demografischen Wandels und des sich abzeichnenden Fachkräftemangels bindet R+V fähige Mitarbeiter durch attraktive Entwicklungsperspektiven dauerhaft an das Unternehmen. Durch die Einführung eines neuen Laufbahnmodells im Innendienst mit gleichwertigen Laufbahnen für die Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn ergeben sich neue Entwicklungswege und mehr Transparenz für die berufliche Entwicklung der Mitarbeiter.

R+V bietet umfassende Weiterbildungsprogramme mit fachlichen und methodischen Trainings und einer großen Bandbreite von Veranstaltungen an. Neben den klassischen Bildungsprogrammen mit Gruppen- und Einzelmaßnahmen setzt R+V zunehmend auf E-Learnings und Webseminare.

Die deutsche Versicherungswirtschaft hat gemeinsam mit ihren Trägerverbänden die Initiative „gut beraten“ zur Förderung der regelmäßigen Weiterbildung gegründet. R+V ist ihr zum 1. Januar 2014 beigetreten und hat an der Entwicklung dieser Brancheninitiative maßgeblich mitgearbeitet. Ziel der freiwilligen Initiative der Verbände der Versicherungswirtschaft ist die weitere Professionalisierung des Berufsstands der Versicherungsvermittler. Bereits in der Vergangenheit hat R+V auf eine professionelle und qualifizierte Beratung der Kunden gesetzt. Mit „gut beraten“ strebt R+V an, das Engagement zur Sicherstellung der Fach- und Beratungskompetenz auch für die Verbraucher transparent zu machen.

Durch den Beitritt der R+V zur Initiative ist die Teilnahme für den angestellten Vermittler der R+V verpflichtend. Die Initiative sieht vor, dass Vermittler regelmäßig Weiterbildungsmaßnahmen besuchen und damit sogenannte Weiterbildungspunkte (WP) erwerben, wobei ein WP einer Lernzeit von 45 Minuten entspricht. Innerhalb von fünf Jahren müssen 200 WP gesammelt werden, so dass der Vermittler rund 30 Stunden Weiterbildungszeit pro Jahr aufwenden muss. Diese kann beispielsweise durch Präsenzveranstaltungen, Fachschulungen oder Selbstlernprogramme erfüllt werden. Anhand einer Übersicht wird für den Vermittler deutlich, wie viele WP er in der gewünschten Veranstaltung erwirbt. Die individuellen Weiterbildungsaktivitäten der Vermittler

werden in einer überbetrieblichen Datenbank des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) dokumentiert. Die Vermittler haben Einsicht in ihr persönliches Weiterbildungskonto und können durch Zertifikate ihre Weiterbildung auch ihren Kunden gegenüber dokumentieren. Dadurch stellt R+V ein hohes Qualifikationsniveau der Versicherungsvermittler sicher, die neben einer soliden Grundausbildung durch regelmäßige Weiterbildung ihre Fach- und Beratungskompetenz auf einem hohen Niveau halten.

Beim Talentmanagement setzte R+V auch im Jahr 2014 auf eine systematische Vorgehensweise, um Schlüsselpositionen optimal und vorrangig aus eigenen Reihen zu besetzen. In der Nachfolgeplanung wird der Bedarf für die erste bis dritte Ebene in der Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn betrachtet. Potentialträger werden systematisch identifiziert und durch Entwicklungsprogramme und Förderkreise gefördert, um sie für die Übernahme von Schlüsselpositionen gezielt zu qualifizieren.

R+V investiert kontinuierlich in die Management- und Führungskräfteentwicklung. Über umfangreiche Programme werden die Führungskräfte auf neue Aufgaben und Herausforderungen vorbereitet. Basis dieser Qualifizierungen sind die Führungsleitlinien und das St. Galler Managementmodell. Durch diese Entwicklungsprogramme konnte bei R+V ein gemeinsames Managementverständnis etabliert werden. Dies spiegelt sich auch in den Ergebnissen der Mitarbeiterbefragung 2014 wider, in der das Thema Führung erneut eindeutig als Stärke bewertet wurde. Im Jahr 2014 wurde das Seminarprogramm für Management und Führungskräfte inhaltlich neu gestaltet und an künftige Herausforderungen angepasst.

Im Jahr 2014 hat R+V eine Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Es handelt sich dabei um eine Befragung, die erstmalig im Jahr 2009 durchgeführt und im Jahr 2011 wiederholt wurde. R+V erreichte im Jahr 2014 eine außerordentlich hohe Rücklaufquote von 82 % (nach 76 % im Jahr 2011 und 73 % im Jahr 2009), insbesondere durch die um neun Prozentpunkte höhere Beteiligung der Außendienstmitarbeiter. Dies spricht für eine hohe Akzeptanz des Instruments bei den Mitarbeitern. Der Mitarbeiter-Engagement-Index (MEX) bleibt mit 80 % auf einem sehr hohen Niveau. Im Innendienst erreichte der MEX 82 %, im Außendienst 77 %. 87 % der Organisationseinheiten weisen einen MEX oberhalb der Benchmark auf. Der Benchmark-Wert liegt wie im Jahr 2011 unverändert bei 64 % und damit deutlich schlechter als R+V. R+V hebt sich weiterhin positiv vom Markt ab.

R+V wurde das Zertifikat „audit berufundfamilie®“ durch die Hertie-Stiftung verliehen. Durch die Auszeichnung im Jahr 2012 wird zum einen anerkannt, dass R+V bereits über ein breites Angebot zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie verfügt. Außerdem wurde die familienbewusste Ausrichtung der Personalpolitik positiv bewertet. Zu den familienorientierten Angeboten zählen selbstverständlich flexible Arbeitszeiten, diverse Teilzeitarbeitsmodelle und umfangreiche Sonderregelungen wie Urlaubstage für besondere familiäre Anlässe, Eltern-Kind-Büros, bundesweite Ferien- und Kindernotfallbetreuung und persönliche Beratungsangebote. Der im Rahmen der Zertifizierung vereinbarte Zielkatalog wird sukzessive umgesetzt. So bietet R+V seit dem Jahr 2014 in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter Beratungs- und Vermittlungsleistungen im Falle der Pflege Angehöriger sowie hinsichtlich Kinderbetreuung an. Neben der persönlichen Beratung steht ein umfassendes Onlineportal mit

weiterführenden Informationen zur Verfügung, wodurch die Mitarbeiter spürbar entlastet werden. Bundesweit können die Mitarbeiter seit dem Jahr 2014 an Pflegeseminaren teilnehmen und für ihre Kinder Ferienbetreuungsangebote buchen.

R+V verfügt seit Jahren über ein bundesweit etabliertes Netzwerk von Sozialhelfern, die als Ansprechpartner für Mitarbeiter vor Ort agieren. Über die von R+V angebotenen Pflegeseminare hinaus initiierte die Sozialberatung zusätzlich ein Pflegenetzwerk aus betroffenen beziehungsweise interessierten Mitarbeitern. Durch die bereits umgesetzten und noch geplanten Maßnahmen und Angebote können die Beschäftigten berufliche Herausforderungen und familiäre Verpflichtungen noch besser in Einklang bringen.

Im Jahr 2015 führt R+V das Re-Audit durch die berufundfamilie gGmbH durch. Die berufundfamilie gGmbH wurde im Jahr 1998 von der gemeinnützigen Hertie-Stiftung gegründet, um alle Aktivitäten der Stiftung im gleichnamigen Themenfeld zu bündeln. Die Gesellschaft qualifiziert unabhängige Auditoren, die den audit-Prozess moderieren und begleiten, und entscheidet ebenfalls über die Vergabe der Zertifikate. Empfohlen von den führenden deutschen Wirtschaftsverbänden Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Bundesvereinigung der Deutschen Industrie, Deutscher Industrie- und Handelskammertag und Zentralverband des Deutschen Handwerks steht das „audit berufundfamilie®“ außerdem unter der Schirmherrschaft der Bundesfamilienministerin und des Bundeswirtschaftsministers.

Das betriebliche Gesundheitsmanagement (BGM) stand im Jahr 2014 unter dem Motto „Miteinander...“. Darunter erfolgten vielfältige, zielgruppenspezifische und verzahnte Maßnahmen, wie

bundesweite Ergonomie-Beratungen zum richtigen Sitzen im Auto oder die Förderung der Bewegung im Alltag, zum Beispiel durch die Aktion „Miteinander Schritte zählen“, an der bundesweit 132 Teams mit 1.351 Mitarbeiter teilnahmen. Es wurden auch zahlreiche Einzelmaßnahmen von der Knochendichtemessung bis zu Gripeschutzimpfungen und Ernährungsvorträgen durchgeführt.

Seit 2013 bietet R+V zudem allen Mitarbeitern über die Konzerngesellschaft HumanProtect Consulting GmbH die sogenannte Lebenslagenhotline an. Hier können sich Mitarbeiter in Belastungs- und Überforderungssituationen, bei akuten psychischen Krisen und nach potentiell traumatischen Ereignissen kostenfrei bis zu fünf Stunden telefonisch, anonym und lösungsorientiert beraten lassen.

Mitarbeiter im Außendienst, der Generalagenturen und im Vertriebsinnendienst können das Online-Fitness-Studio purlife kostenfrei für die Förderung ihrer Gesundheit nutzen. Das Studio bietet neben einer Vielzahl von Videos die Möglichkeit, sich am privaten Computer zu einem zeitgleich stattfindenden Kurs zuzuschalten. Für individuelle Fragen stehen Mediziner, Sportlehrer und Sportwissenschaftler per Mail, Chat und Telefon bereit.

R+V wird im Jahr 2015 die Einführung des Laufbahnmodells abschließen. Damit gibt es im Unternehmen drei gleichwertige Entwicklungswege in Führungs-, Projekt- und Fachlaufbahn. Die drei Laufbahnen bringen nicht nur dem Mitarbeiter Transparenz über mögliche Entwicklungswege, sondern ermöglichen es R+V als Arbeitgeber, Mitarbeiter gezielt zu fördern und Nachfolgebedarfe und -potentiale genauer zu erkennen. Künftig wird das Laufbahnmodell um mehrere Komponenten ergänzt. Zum einen wird

die fachliche Qualifizierung unternehmensweit standardisiert und stärker auf die Anforderungen der Fachbereiche ausgerichtet. Zum anderen erfolgt basierend auf der Transparenz, die durch das Laufbahnmodell geschaffen wurde, die Beschreibung von typischen Karriere- und Entwicklungspfaden.

Neben dem im Jahr 2012 verliehenen Zertifikat „audit berufundfamilie®“ der Hertie-Stiftung hat R+V im Jahr 2014 erneut das Gütesiegel „Top Arbeitgeber“ des international tätigen Unternehmens Corporate Research Foundation (CRF), das Siegel „Fair Company“ von karriere.de und gemeinsam mit den Volksbanken und Raiffeisenbanken die Auszeichnung „100 Top-Arbeitgeber-Schülerbarometer“ des Trendence Instituts erhalten. R+V wurde durch das Erreichen der erforderlichen positiven Bewertungsanzahl durch die Anwender von Kununu, einer Plattform für Arbeitgeberbewertungen im Internet, als „Top Company“ ausgezeichnet.

R+V ist Mitglied im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie. Über die Mitgliedschaft im Bündnis für Familie und Beruf Wiesbaden engagiert sich R+V unter anderem im Kompetenztraining Pflege. R+V erreichte beim Corporate Health Award 2014 die Exzellenz-Klasse und gehört somit zu den wenigen Corporate Health Companies bundesweit. Das EuPD-Research Sustainable Management zieht das Fazit, dass R+V ein exzellentes BGM etabliert hat, das deutschlandweit eine Vorbildfunktion hat, dass das BGM strukturell wie strategisch in die Unternehmensprozesse integriert ist und die Mitarbeiter von umfassenden Gesundheitsleistungen profitieren, so dass sie in ihrer Leistungsfähigkeit und Motivation nachhaltig gestärkt werden. EuPD Research Sustainable Management ist der führende Anbieter für die Analyse, Modellierung und Auditierung nachhaltiger Managementsysteme.

Im Dezember 2014 erhielt R+V für das Laufbahnmodell den „HR-Excellence Award“ in der Kategorie Kompetenz- und Performancemanagement durch den Verband der Deutschen Personalmanager in Zusammenarbeit mit der Zeitschrift Human Resources Manager und dem HRM Forum, einem HR-Konferenz- und Trainingsanbieter.

Nachhaltigkeitsbericht

Das nachhaltige Handeln von R+V konzentriert sich auf fünf zentrale Aspekte: die Verantwortung gegenüber Umwelt, Gesellschaft, Mitarbeitern und Kunden sowie die eigene Rolle als Versicherer. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Jahr 2014 auf dem Umwelt- und Klimaschutz. So beziehen seit Jahresanfang nun auch die R+V-Direktionsbetriebe Frankfurt am Main, Hannover und Stuttgart und die Vertriebsdirektion München klimafreundlichen Ökostrom. Damit vermeidet R+V jährlich rund 1.400 Tonnen Kohlendioxid (CO₂). Bereits ein Jahr zuvor hatte R+V die Zentrale in Wiesbaden und die dortigen Rechenzentren sowie den Standort der Condor Versicherungen in Hamburg auf emissionsfrei erzeugte Elektrizität umgestellt – und vermeidet so fast 11.000 Tonnen CO₂ pro Jahr. Seit Januar 2015 beziehen die KRAVAG-Versicherungen in Hamburg ebenfalls Ökostrom.

Im Sommer 2013 startete R+V mit der Umstellung auf umweltfreundliches Papier im Innendienst. Inzwischen verwendet das Unternehmen anstelle von jährlich rund 30 Millionen Blatt Frischfaserpapier umweltfreundliches Recyclingpapier – und spart auf diese Weise rund 450 Tonnen Holz, fast fünf Millionen Liter Wasser und etwa eine Million Kilowattstunden Energie (Strom und Wärme). Als nächsten Schritt plant R+V, die jährlich im unternehmenseigenen Druckzentrum verarbeiteten 140 Millionen Seiten an Kundenschriften und Vertragsbedingungen ebenfalls auf Recyclingpapier umzustellen.

Erste Tests verlaufen vielversprechend. Die Kundenpost selbst verschickt R+V bereits seit dem Jahr 2011 klimaneutral.

Basis für sämtliche Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz ist das Umweltmanagementsystem (UMS). Darin erfasst R+V unter anderem die Daten zu Energie- und Papierverbrauch, Abfallmengen, Gefahrstoffen und CO₂-Emissionen. Zudem beinhaltet dieses System Umweltleitlinien sowie Zielvorgaben, wie sich das Unternehmen beim Umweltschutz weiter verbessern will. Nachdem der TÜV Rheinland das UMS von R+V 2013 erstmals zertifiziert hatte, wurde es beim obligatorischen Überwachungsaudit erneuert.

Dass sich R+V in vorbildlicher Weise ökologisch engagiert, bestätigte auch die Stadt Wiesbaden. Die hessische Landeshauptstadt stuft R+V nach dem Jahr 2013 auch im Jahr 2014 als „ÖKOPROFIT-Betrieb“ ein. Dieses Prädikat erhalten ausschließlich jene Unternehmen, die in besonderem Maße die Umwelt schonen und deren Maßnahmen zugleich ökonomisch sinnvoll sind.

Die Ende 2013 von R+V verabschiedeten verschärften Richtlinien für die Kapitalanlage wurden im Jahr 2014 konsequent umgesetzt. R+V stellt anhand dieser Vorgaben sicher, dass sich in dem Portfolio keine Hersteller von Minen oder Anti-Personen-Minen, atomaren, biologischen und chemischen Waffen sowie uranhaltiger Munition befinden. Auch Finanzprodukte für Agrarrohstoffe sind ausgeschlossen. R+V investierte schon zuvor bewusst nicht in Kapitalanlagen, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. Überdies verzichtet R+V bereits seit Jahren auf Investitionen in Hersteller von Streumunition.

Schwerpunkt des sozialen Engagements von R+V sind traditionell Projekte und Vereine, die die

genossenschaftliche Idee „Hilfe zur Selbsthilfe“ in besonderem Maße umsetzen. Großen Wert legt R+V dabei auf eine langfristige Partnerschaft. Zu den geförderten Organisationen gehören unter anderem das Wiesbadener BürgerKolleg, das für ehrenamtlich tätige Menschen unentgeltliche Schulungen und Weiterbildungen anbietet, und die Aktion Kinder-Unfallhilfe. Die von KRAVAG mitgegründete Aktion Kinder-Unfallhilfe setzt sich für mehr Sicherheit von Kindern im Straßenverkehr ein. Weitere Beispiele des vielfältigen und langjährigen Engagements sind die Förderung des Leonardo Schul-Award der Wiesbaden Stiftung sowie die Unterstützung des Ensembles Franz das Theater der Lebenshilfe Wiesbaden, welches vor allem aus behinderten Schauspielern besteht.

Einen umfassenden Überblick über sämtliche Aktivitäten im Bereich Nachhaltigkeit hat R+V erstmalig im Jahr 2014 im Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Schwerpunkte des Berichts sind die Verantwortung als Kapitalanleger und Arbeitgeber, die zahlreichen Maßnahmen zum Umwelt- und Klimaschutz sowie das soziale Engagement. Darüber hinaus enthält der Bericht das Nachhaltigkeitsprogramm, das alle Vorhaben der kommenden Jahre auflistet. Der Bericht entspricht den Richtlinien für Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative und erfüllt somit weltweit anerkannte Transparenz-Standards. R+V hat den Bericht in einer ausführlichen Langfassung online auf www.nachhaltigkeitsbericht.ruv.de sowie in einer gedruckten Kurzversion veröffentlicht.

Vertriebsweg und -unterstützung

Aus Überzeugung arbeiten die Condor Versicherungen im Vertrieb seit Unternehmensgründung ausschließlich mit unabhängigen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Mit ihrer Marktkenntnis und besonderem

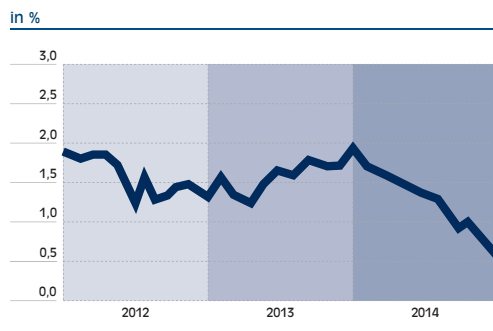
Know-how können diese Geschäftspartner eine individuelle und sachgerechte Beratung im Sinne unserer gemeinsamen Kunden bieten. Gleichzeitig stellt dieser Vertriebsweg eine ständige Herausforderung für die Condor Versicherungen dar: Produkte und Service müssen so gut sein, dass sie unsere Geschäftspartner und auch den Verbraucher wirklich überzeugen. Diese Qualität zeigt sich nicht nur im Produktdesign, sondern auch in der Vertriebsunterstützung. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist für ihre Geschäftspartner da: Schnell, freundlich und kompetent! Dank dieser Dienstleistungs-Philosophie haben sich die Condor Versicherungen zu anerkannten Maklerversicherern entwickelt und sie werden alles daran setzen, diese Position zu behaupten und auszubauen. Unsere Überzeugung ist: „Qualität ist Zukunft“.

Der Vertrieb ist im Wesentlichen über Filialdirektionen organisiert, die im gesamten Bundesgebiet den Außendienst koordinieren und die Betreuung der Kunden und Vertriebspartner verantworten. Darüber hinaus besteht eine Maklervertriebsorganisation.

Seit dem Jahr 2013 kommt neben dem Condor Angebotssystem auch das Angebotsprogramm R+V CONNECT für die neuen Condor Komposit-Produkte zum Einsatz. Für die Condor Allgemeine Versicherungs-AG sind leistungsstarke Maklerportale von strategischer Bedeutung. Daher wurde im Januar 2013 im Rahmen des Um- und Ausbaus der Infrastruktur ein neues Maklerportal gestartet.

Hinzu kommt die Zeichnungsstelle Bremen GmbH & Co. KG, die Geschäft für die Condor Versicherungen zeichnet und verwaltet, hauptsächlich in den Bereichen Sach, Gewerbe und Industrie. Die Zeichnungsstelle Bremen GmbH & Co. KG arbeitet ebenfalls bundesweit mit unabhängigen

Rendite Bundesanleihen – 10 Jahre Restlaufzeit



gen Maklern, Mehrfachagenten und Assekuradeuren zusammen. Regelmäßiger Kontakt und Informationsaustausch, aber auch Seminare und Schulungen schaffen eine vertrauensvolle und für beide Seiten erfolgreiche Atmosphäre.

Verbandszugehörigkeit

Die Gesellschaft ist unter anderem Mitglied folgender Verbände/Vereine:

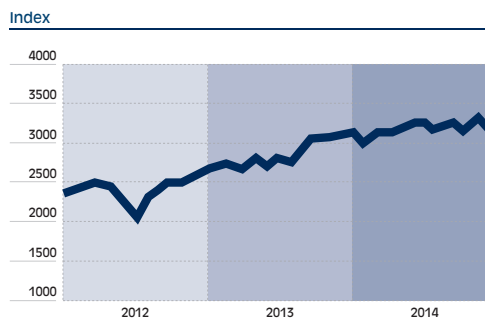
- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV), Berlin
- Wiesbadener Vereinigung, Köln
- Deutsches Büro Grüne Karte e.V., Berlin
- Verkehrsofferhilfe e.V., Hamburg
- Deutscher Verkehrssicherheitsrat e.V., Bonn
- Versicherungsombudsmann e.V., Berlin

Wesentliche rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Nach einem guten Start hat die deutsche Konjunktur im Jahresverlauf 2014 an Schwung verloren, wobei geopolitische Krisen ebenso eine Rolle gespielt haben wie ungünstige Entwicklungen in der Eurozone. Jedoch blieben der stabile Arbeitsmarkt, die steigenden Einkommen und die niedrigen Preissteigerungsraten Stützen der

Entwicklung Aktienindex Euro Stoxx 50



Konjunktur. Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes betrug die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts insgesamt 1,6 %.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Im Jahr 2014 waren in der Eurozone Aufschwungtendenzen erkennbar, und der konjunkturelle Aufschwung in den USA setzte sich fort. Die Inflation in der Eurozone ging stetig zurück, während die Inflationsrate in den USA stabil blieb. Stark rückläufige Ölpreise am Jahresende wirkten zusätzlich inflationshemmend. Die Europäische Zentralbank (EZB) senkte den Zinssatz auf nahezu null Prozent und prüfte den Beginn massiver Käufe von Staatsanleihen, die Anfang 2015 dann beschlossen wurden. Hingegen diskutierte die amerikanische Zentralbank über einen Zinsanstieg und beendete die Ankäufe von Staatsanleihen. Infolge dieser gegenläufigen Entwicklungen stieg der Kurs des US-Dollar gegenüber dem Euro stark an.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen fielen zum Jahresende auf historisch niedrige 0,5 %. Die Zinsaufschläge (Spreads) in den einzelnen Anleiheklassen fielen in der Eurozone ebenfalls. Die Aktienkurse schwankten im Jahresverlauf und lagen zum Jahresende leicht über dem Vorjahreswert. Der für die Eurozone maß-

gebliche Aktienmarktindex Euro Stoxx 50 (ein Preisindex) stieg zum 31. Dezember 2014 von 3.109 auf 3.146 Punkte, also um 1,2 %. Der deutsche Aktienindex DAX (ein Performanceindex) stieg um 2,7 % auf 9.806 Punkte.

Lage der Versicherungswirtschaft

Die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft haben sich auch im Jahr 2014 positiv entwickelt. Davon geht der Branchenverband GDV in einer ersten Einschätzung aus, auch wenn die detaillierten Zahlen für das Geschäftsjahr zum Redaktionsschluss noch nicht vorlagen. Im Jahr 2013 hatte die Branche ein Beitragsvolumen von insgesamt 187,3 Mrd. Euro.

Die Lebensversicherer inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds erzielten im Jahr 2013 Beitragseinnahmen von 90,8 Mrd. Euro. Wie schon in den Vorjahren war die Prämienentwicklung sehr stark von Einmalbeiträgen geprägt. Im Jahr 2014 konnte die Lebensversicherung auch im weiter anhaltenden Niedrigzinsumfeld an die gute Beitragsentwicklung des Vorjahres anknüpfen. Mit dem Gesetz zur Absicherung stabiler und fairer Leistungen (Lebensversicherungsreformgesetz - LVRG) brachte der Gesetzgeber im Spätsommer wichtige Änderungen für die Branche auf den Weg. So wurde unter anderem die Ausschüttung der Bewertungsreserven von festverzinslichen Wertpapieren neu geregelt und mit der verpflichtenden Angabe der Effektivkosten die Transparenz für die Kunden weiter erhöht. Die im Gesetzespaket ebenfalls festgeschriebene Garantiezinssenkung auf 1,25 % ab Anfang 2015 gab Impulse für das Jahresendgeschäft.

In der Privaten Krankenversicherung blieb das Geschäft verhalten, auch weil es im Jahr 2014 keine Marktimpulse wie noch im Jahr 2013 mit der Einführung des Pflege-Bahr gab. Im Vorjahr nahmen die Krankenversicherungsunternehmen

35,9 Mrd. Euro an Beiträgen für Voll- und Zusatzversicherungen ein; die ausgezahlten Leistungen für die Kranken- und Pflegeversicherung lagen zusammengenommen bei 24,3 Mrd. Euro.

In der Schaden- und Unfallversicherung hat sich 2014 die positive Beitragsentwicklung fortgesetzt. Im Jahr 2013 waren die Beitragseinnahmen der Schaden- und Unfallversicherer auf 60,6 Mrd. Euro gestiegen, wobei zum Wachstum vor allem die Kraftfahrtversicherung- und die private Sachversicherung beigetragen hatten. Von einer Häufung großer Elementarschadensereignisse wie im Ausnahmejahr 2013 blieb die Branche im Jahr 2014 verschont. Dennoch verursachte allein der Sturm Ela Schäden mit einem Volumen von 400 Mio. Euro und war damit laut GDV der zweitgrößte Sommersturm der letzten 15 Jahre.

Der Nichtleben-Rückversicherungsmarkt verzeichnete auch im Jahr 2014 einen hohen Mittelzufluss aus dem Kapitalmarkt. Schadenseitig verlief das Geschäftsjahr erfreulich: Sowohl die ökonomischen als auch die versicherten Schäden fielen im ersten Halbjahr moderat aus. Aufgrund des Ausbleibens eines schweren Hurrikans in Nordamerika im zweiten Halbjahr stellte sich die Schadensituation auch zum Jahresende zufriedenstellend dar.

Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Markt

Marktposition

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG hat sich neben dem Privatkunden- und gewerblichen Geschäft ein ergänzendes Standbein in den industriellen Sach- sowie in den Technischen Versicherungszweigen geschaffen. Mit ihren wettbewerbsfähigen Produkten, dem Service-Center, dem Marketing und ihren Vertriebsaktivi-

täten sowie ihrem eigenen hohen Qualitätsanspruch hat sich die Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Markt gut bei ihren Vertriebspartnern positioniert.

In der Schadenversicherung als auch im gewohnt hart umkämpften Geschäftsfeld der Kraftfahrtversicherungen hat sich die Condor Allgemeine Versicherungs-AG auch im Jahr 2014 mit dem innovativen und leistungsstarken Produktangebot sowohl im Privat- als auch im Firmenkundensegment im Markt gut behauptet.

Die Marktpositionierung als anerkannter Versicherer im Vertriebssegment über unabhängige Versicherungsmakler, Mehrfachagenten und Assekuradeure konnte damit weiter gefestigt werden.

Schaden-Management

Kunden der Condor Allgemeine Versicherungs-AG können sich auch im Schadenfall auf eine umfangreiche und professionelle Unterstützung verlassen. Das Schadenmanagement wird unter Beteiligung der diversen Tochtergesellschaften der R+V und zusätzlichen externen Dienstleistern stetig optimiert und führt so zu zahlreichen Servicevorteilen für den Kunden (wie zum Beispiel dem Werkstattservice), aber auch zu einer Reduzierung der Schadenaufwendungen. Hierzu trägt entscheidend das intensiviertere Schadenverhütungsmanagement bei, dessen Intention einerseits die Schadenprävention und andererseits die Reduzierung der Schadenhöhe durch schnelles und professionelles Handeln im Schadenfall ist.

Folgende Dienstleister der R+V bieten Serviceleistungen rund um die Schadenversicherung an:

- Sprint Sanierung GmbH: Komplettanbieter für Dienstleistungen rund um Gebäude und Inhalt. Schwerpunkte bilden eine leistungsfähige Ersthilfe- und Notdienstorganisation und alle Sanierungs- und Renovierungsarbeiten nach Brand-, Wasser- und Sturmschäden, nach Schäden durch Einbruch und Vandalismus.
- carexpert Kfz-Sachverständigen GmbH: Führender Dienstleister für Versicherungen und Leasing-Gesellschaften auf dem Gebiet der Schadenbegutachtung, Bewertung und kundenorientierten Unterstützung im Schadenmanagement.
- KRAVAG Umweltschutz und Sicherheitstechnik GmbH: Anbieter von technischem Risiko- und Schadenmanagement für Bauwesen, Security, Umwelt und Agrar.
- HumanProtect Consulting GmbH: Bietet Mitarbeitern von Banken und Kunden psychologische Hilfe nach Überfällen und klärt in Präventionsschulungen über das richtige Verhalten bei Überfällen auf.

Solidität

Mit der Zugehörigkeit der Condor Versicherungen zur R+V sind die Gesellschaften fester Bestandteil der genossenschaftlichen Finanzgruppe Volksbanken Raiffeisenbanken. Die sich ergänzenden Geschäftsfelder der Gesellschaften der R+V eröffnen den Unternehmen zusätzliche Marktchancen.

Mit der R+V verfügen die Condor Versicherungen über einen starken Eigentümer und erfahren eine weitere Stärkung ihrer Basis zur Fortsetzung ihrer soliden und kontinuierlichen Geschäftspolitik.

Geschäftsverlauf der Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Überblick

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG setzte ihren erfolgreichen Kurs auch im Geschäftsjahr 2014 weiter fort. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,3 %. Insgesamt beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 184,1 Mio. Euro (2013: 178,2 Mio. Euro). Für eigene Rechnung erhöhten sich die gebuchten Beiträge von 146,6 Mio. Euro um 3,4 % auf 151,6 Mio. Euro.

Der Bestand der mindestens einjährigen Versicherungsverträge konnte um 0,7 % auf 766,3 Tsd. Stück gesteigert werden.

Nachdem das Jahr 2013 durch zahlreiche, große Elementarschadenereignisse geprägt war, ist die Belastung aus Naturereignissen im Geschäftsjahr 2014 deutlich zurückgegangen. Gleichwohl ereigneten sich vermehrt kleinere lokale, teils extreme Wetterereignisse in den Sommermonaten. Parallel hierzu ist die Belastung durch Großschäden gesunken. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen sanken gegenüber dem durch die schweren Unwetter belasteten Jahr 2013 um 11,0 % auf 138,7 Mio. Euro. Dies führte zu einer Verbesserung der Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 88,8 % im Vorjahr auf 76,1 % im Jahr 2014. Nach einem reduzierten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Schadenrückstellungen ergaben sich Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 136,6 Mio. Euro, die um 7,6 % unter dem Vorjahr lagen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist gegenüber dem Vorjahr von 84,3 % auf 74,9 % gesunken. Nach Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 73,7 % (2013: 75,8 %).

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb verbesserten sich insgesamt brutto auf 25,6 % der verdienten Beiträge (2013: 25,8 %), für eigene Rechnung ergab sich eine Reduzierung auf 27,3 % (2013: 27,5 %) der verdienten Beiträge.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen belief sich im Berichtsjahr auf - 3,2 Mio. Euro (2013: - 6,9 Mio. Euro). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen von 4,9 Mio. Euro (2013: Zuführung 4,7 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 8,1 Mio. Euro (2013: Verlust 11,6 Mio. Euro).

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge reduzierten sich im Berichtsjahr von 5,0 Mio. Euro auf 4,9 Mio. Euro (- 1,9 %), für eigene Rechnung ergaben sich 4,6 Mio. Euro (- 2,2 %). Die bilanzielle Schadenquote stieg von 51,3 % im Vorjahr auf 57,2 % der verdienten Beiträge für eigene Rechnung. In dieser Sparte ergab sich nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 23,6 Tsd. Euro (2013: Zuführung 35,6 Tsd. Euro) ein Gewinn von 0,2 Mio. Euro (2013: Gewinn 0,5 Mio. Euro).

Haftpflichtversicherung

Die Sparte Haftpflichtversicherung erzielte insgesamt gebuchte Bruttobeiträge von 11,1 Mio. Euro (+ 1,9 %). Aufgrund einer deutlich erhöhten Großschadenbelastung stieg die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote auf 80,5 % an (2013: 61,2 %). In Verbindung mit einem niedrigeren Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 67,7 %

(2013: 37,0 %). Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 2,3 Mio. Euro (2013: Entnahme 0,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,7 Mio. Euro (2013: Gewinn 1,4 Mio. Euro).

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der Condor Allgemeine Versicherungs-AG gingen um 3,1 % auf 69,3 Mio. Euro zurück. Die Anzahl der Kfz-Verträge reduzierte sich um 6,8 % auf 261,0 Tsd. Stück. Die Durchschnittsbeiträge konnten weiter erhöht werden.

Auf der Schadenseite sorgten niedrigere Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen, unter anderem infolge deutlich weniger Elementarschadenereignissen, in Verbindung mit einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Abwicklungsergebnis aus Vorjahresschäden für eine Verbesserung der bilanziellen Brutto-Schadenquote auf 73,4 % (2013: 89,1 %). Die Brutto-Kostenquote verbesserte sich auf 13,0 % (2013: 14,1 %).

In der **Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung** hatte die Gesellschaft in diesem Jahr einen Rückgang der gebuchten Bruttobeiträge um 2,6 % auf 40,6 Mio. Euro zu verzeichnen. Für eigene Rechnung ergab sich ebenfalls ein Rückgang von 1,1 % auf 29,3 Mio. Euro. Die Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen lagen deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Diese Entwicklung ist durch eine Verminderung sowohl bei den Schädendurchschnitten als auch bei der Schadenhäufigkeit begründet. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote betrug 75,6 % (2013: 95,7 %). Als bilanzielle Netto-Schadenquote ergaben sich 72,8 % (2013: 87,0 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 4,3 Mio. Euro (2013: 0,2 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Mio. Euro (2013: Gewinn 0,8 Mio. Euro).

In der **Fahrzeug-Vollversicherung** sanken die Bruttobeiträge von 24,8 Mio. Euro um 3,2 % auf 24,0 Mio. Euro, für eigene Rechnung gingen sie von 18,6 Mio. Euro um 3,6 % auf 17,9 Mio. Euro zurück. Die Entwicklung der Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen zeigte eine deutliche Entspannung. Nach dem durch eine Vielzahl von heftigen Unwettern belasteten Jahr 2013 ging die Elementarschadenbelastung im Geschäftsjahr auf ein erfreulich niedriges Niveau zurück. Die Schadenquote für eigene Rechnung lag mit 79,7 % deutlich unter dem Vorjahresniveau (95,7 %). Nachdem der Schwankungsrückstellung 0,7 Mio. Euro zugeführt wurden (2013: Entnahme 0,2 Mio. Euro), ergab sich insgesamt ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Mio. Euro (2013: Verlust 1,5 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Fahrzeug-Teilversicherung** sanken um 6,9 % auf 4,7 Mio. Euro, für eigene Rechnung ergab sich ein Rückgang von 7,4 % auf 3,5 Mio. Euro. Auch in diesem Bereich verbesserte sich die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung, beeinflusst durch die geringere Elementarschadenbelastung im Jahr 2014, von 88,1 % auf 60,7 %. Das versicherungstechnische Nettoergebnis betrug 0,6 Mio. Euro (2013: 0,1 Mio. Euro).

Feuer- und Sachzweige

Die gebuchten Bruttobeiträge in dieser Gruppe erhöhten sich von 79,5 Mio. Euro um 12,9 % auf 89,8 Mio. Euro, für eigene Rechnung erhöhten sich die verdienten Beiträge um 11,6 % auf 82,6 Mio. Euro. Die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung stieg von 70,9 % im Vorjahr auf 74,8 % im Geschäftsjahr. Insgesamt schloss diese Gruppe mit einem versicherungstechnischen Verlust von 12,3 Mio. Euro (2013: Verlust 11,9 Mio. Euro). Die wesentlichen Zweige/Sparten haben sich wie folgt entwickelt:

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Feuerversicherung** erhöhten sich in 2014 um 17,1 % auf 6,2 Mio. Euro. Aufgrund einer deutlich rückläufigen Großschadenbelastung konnte sich die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 151,4 % auf 63,6 % verbessern. In Verbindung mit einem niedrigeren Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 63,4 % (2013: 136,8 %). Die Feuerversicherung verzeichnete nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro (2013: Entnahme 0,2 Mio. Euro) ein negatives versicherungstechnisches Ergebnis von 0,8 Mio. Euro (2013: Verlust 1,3 Mio. Euro).

In der **Feuer-Industrieversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 14,2 % auf 3,2 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung fielen von 2,5 Mio. Euro auf 2,4 Mio. Euro. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. Euro (2013: Zuführung 0,3 Mio. Euro) ergab sich ein Verlust von 0,6 Mio. Euro (2013: Verlust 0,3 Mio. Euro).

In der **sonstigen Feuerversicherung** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge um 20,2 % auf 3,1 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen auf 2,3 Mio. Euro im Berichtsjahr. Aufgrund einer rückläufigen Großschadenbelastung ist die bilanzielle Schadenquote für eigene Rechnung auf 57,6 % zurückgegangen (2013: 100,7 %). Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. Euro (2013: Entnahme 0,5 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 0,2 Mio. Euro (2013: Verlust 1,0 Mio. Euro).

In der **Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung** wurden gebuchte Bruttobeiträge von 1,5 Mio. Euro erzielt, die damit um 5,5 % unter

Vorjahr lagen (2013: 1,6 Mio. Euro). Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung bewegten sich mit 1,1 Mio. Euro um 22,0 % unter dem Vorjahresniveau (2013: 1,4 Mio. Euro). Die Schadensituation war deutlich positiv beeinflusst durch eine rückläufige Großschadenbelastung im Geschäftsjahr sowie durch einen deutlichen Anstieg des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle aufgrund der positiven Abwicklung eines Großschadens. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro (2013: Zuführung 0,3 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 0,1 Mio. Euro (2013: Verlust 0,1 Mio. Euro).

In der Sparte **Extended Coverage (EC)** stiegen die gebuchten Bruttobeiträge von 4,1 Mio. Euro um 4,5 % auf 4,3 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung blieben mit 3,4 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 3,7 Mio. Euro. Der Schwankungsrückstellung wurde im Bereich EC ein Betrag von 0,8 Mio. Euro entnommen (2013: Zuführung 0,3 Mio. Euro). Es ergab sich danach ein versicherungstechnischer Verlust von 0,2 Mio. Euro (2013: Gewinn 0,2 Mio. Euro).

In der **Verbundenen Hausratversicherung** erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 7,8 % von 6,0 Mio. Euro auf 6,5 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen von 5,4 Mio. Euro auf 6,0 Mio. Euro. Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,3 Mio. Euro (2013: Entnahme 0,1 Mio. Euro) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust von 0,1 Mio. Euro (2013: Verlust 0,3 Mio. Euro).

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Verbundenen Gebäudeversicherung** stiegen um 20,5 % auf 41,8 Mio. Euro, die verdienten Beiträge für

eigene Rechnung erhöhten sich von 29,5 Mio. Euro auf 38,0 Mio. Euro. Die Sparte Wohngebäude war im Vorjahr deutlich durch die schweren Unwetter und das Flutereignis belastet. Aufgrund der rückläufigen Anzahl an Elementarschadenereignissen im Geschäftsjahr konnte eine Verbesserung der Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote auf 84,3 % erreicht werden (2013: 92,8 %). Nach Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, der Anteile der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 2,4 Mio. Euro (2013: Zuführung 0,8 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust von 9,4 Mio. Euro (2013: Verlust 8,7 Mio. Euro).

In den **Technischen Versicherungszweigen** lagen die gebuchten Bruttobeiträge von 24,2 Mio. Euro um 2,2 % über dem Vorjahr. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung haben mit 22,8 Mio. Euro das Niveau des Vorjahres um 2,0 % überschritten. Positiv beeinflusst durch eine rückläufige Schadenfrequenz ist der Geschäftsjahres-Schadenaufwand gegenüber dem Vorjahr gesunken. Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote konnte sich somit von 84,1 % auf 77,1 % verbessern. In Verbindung mit dem Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergab sich eine bilanzielle Brutto-Schadenquote von 80,0 % (2013: 71,9 %). Nach Berücksichtigung der Anteile der Rückversicherer und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung von 0,2 Mio. Euro (2013: Zuführung 4,1 Mio. Euro) schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust von 2,0 Mio. Euro (2013: Verlust 2,2 Mio. Euro).

In den **übrigen Zweigen** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts zeigten die Sparten Glas, Sturm, Beistandsleistung, Ausstellung und Vertrauensschaden positive versicherungstechnische Ergebnisse. Versicherungstechnische Verluste ergaben sich in den Sparten Einbruchdiebstahl, Leitungswasser, Betriebsunterbrechung (BU), Kühlgüter, Reisegepäck, Reiserücktritt und Mietverlust.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der Transport- und Luftfahrtversicherung reduzierten sich in Folge der eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen von 7,6 Mio. Euro um 26,8 % auf 5,6 Mio. Euro, für eigene Rechnung reduzierten sich die verdienten Beiträge um 30,1 % auf 3,8 Mio. Euro. Aufgrund rückläufiger Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen lagen die Brutto-Schadenaufwendungen insgesamt bei 4,3 Mio. Euro und damit 23,3 % unter dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Bruttoergebnis lag bei - 0,3 Mio. Euro (2013: Verlust 0,2 Mio. Euro). Nach Berücksichtigung der Rückversicherungsanteile und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung schloss die Sparte mit einem versicherungstechnischen Verlust von 0,7 Mio. Euro (2013: Verlust 0,9 Mio. Euro) ab.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wird nicht mehr aktiv betrieben. Sowohl das Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle als auch das versicherungstechnische Ergebnis waren wie im Vorjahr ausgeglichen.

Versicherungszweige

Eine Übersicht über die betriebenen Versicherungszweige, untergliedert nach Versicherungsarten, ist auf Seite 38 dargestellt.

Ertragslage

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr 2014 um 3,3 % auf 184,1 Mio. Euro. Die gebuchten Nettobeiträge beliefen sich auf 151,6 Mio. Euro gegenüber 146,6 Mio. Euro im Vorjahr. Die Selbstbehaltsquote lag unverändert bei 82,3 %. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung stiegen im Berichtsjahr um 4,6 % auf 149,8 Mio. Euro (2013: 143,2 Mio. Euro).

Versicherungsleistungen

Die Brutto-Geschäftsjahres-Schadenaufwendungen sanken gegenüber dem durch die schweren Unwetter belasteten Jahr 2013 um 11,0 % auf 138,7 Mio. Euro. Dies führte zu einer Verbesserung der Brutto-Geschäftsjahres-Schadenquote von 88,8 % im Jahr 2013 auf 76,1 % im Jahr 2014.

Nach einem reduzierten Abwicklungsergebnis der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ergaben sich Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 136,6 Mio. Euro, die um 7,6 % unter dem Vorjahr lagen. Die bilanzielle Brutto-Schadenquote ist gegenüber dem Vorjahr von 84,3 % auf 74,9 % gesunken. Nach Berücksichtigung der abgegebenen Rückversicherung verblieb eine bilanzielle Netto-Schadenquote von 73,7 % (2013: 75,8 %).

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind mit 46,7 Mio. Euro um 1,4 Mio. Euro

(+ 3,1 %) gegenüber dem Vorjahreswert von 45,3 Mio. Euro gestiegen und lagen damit unter dem Anstieg der verdienten Bruttobeiträge von 3,9 %. Die Brutto-Kostenquote betrug 25,6 % (2013: 25,8 %). Es ergab sich eine Brutto-Combined-Ratio für das selbst abgeschlossene Geschäft von 100,5 % für das Geschäftsjahr 2014, welche um 9,5 %-Punkte unter dem Vorjahr lag.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im Gesamtgeschäft belief sich das versicherungstechnische Bruttoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen auf - 2,6 Mio. Euro (2013: - 19,9 Mio. Euro). Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt - 3,2 Mio. Euro (2013: Verlust 6,9 Mio. Euro). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 4,9 Mio. Euro zugeführt (2013: Zuführung 4,7 Mio. Euro). Unter Berücksichtigung der Veränderung der Schwankungsrückstellung beträgt das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung - 8,1 Mio. Euro (2013: - 11,6 Mio. Euro).

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG erzielte aus ihren Kapitalanlagen ordentliche Erträge von 8,0 Mio. Euro. Abzüglich ordentlicher Aufwendungen von 0,3 Mio. Euro unter Berücksichtigung der planmäßigen Immobilienabschreibungen von 0,1 Mio. Euro ergab sich ein ordentliches Ergebnis von 7,7 Mio. Euro (2013: 7,8 Mio. Euro).

Bei den Kapitalanlagen der Condor Allgemeine Versicherungs-AG waren Abschreibungen von 0,1 Mio. Euro erforderlich. Aufgrund von Wertaufholungen früherer Abschreibungen wurden 0,2 Mio. Euro zugeschrieben. Durch Veräußerungen von Vermögenswerten erzielte die Condor

Allgemeine Versicherungs-AG Abgangsgewinne von 0,2 Mio. Euro und Abgangsverluste von 14,1 Tsd. Euro. Aus den Zu- und Abschreibungen sowie den Abgangsgewinnen und -verlusten resultierte ein außerordentliches Ergebnis von 0,3 Mio. Euro (2013: 0,4 Mio. Euro).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen, als Summe des ordentlichen sowie des außerordentlichen Ergebnisses, belief sich damit für das Geschäftsjahr 2014 auf 8,0 Mio. Euro gegenüber 8,2 Mio. Euro im Vorjahr. Die Nettoverzinsung lag bei 4,1 % (2013: 4,5 %).

Sonstiges Ergebnis

Die sonstigen Erträge beliefen sich auf 1,5 Mio. Euro (2013: 0,7 Mio. Euro). Diesen standen sonstige Aufwendungen von 1,5 Mio. Euro (2013: 2,3 Mio. Euro) gegenüber. Der Saldo aus Sonstigen Erträgen und Sonstigen Aufwendungen betrug + 0,1 Mio. Euro (2013: - 1,7 Mio. Euro).

Außerordentliches Ergebnis

Im Vorjahr wurde hier aus der Verschmelzung der Optima Versicherungs-AG auf die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ein außerordentlicher Aufwand von 0,9 Mio. Euro ausgewiesen.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Steuern betrug - 0,1 Mio. Euro. (2013: - 5,1 Mio. Euro).

Zwischen der R+V KOMPOSIT Holding GmbH (als Organträgerin) und der Condor Allgemeine Versicherungs-AG besteht seit dem Geschäftsjahr 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag. Die Organträgerin gleicht auf der Grundlage dieses Vertrages den Verlust nach Steuern der Condor Allgemeine Versicherungs-AG von 0,1 Mio. Euro (2013: Verlustübernahme von 6,0 Mio. Euro) aus.

Finanzlage

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG verfügte zum 31. Dezember 2014 über ein Eigenkapital von insgesamt 41,8 Mio. Euro.

Es setzt sich zusammen aus dem gezeichneten Kapital von 4,5 Mio. Euro, einer Kapitalrücklage von 18,3 Mio. Euro und den Gewinnrücklagen von 18,9 Mio. Euro.

Das Eigenkapital der Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist wesentlicher Bestandteil zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen, insbesondere auch im Hinblick auf die bevorstehende Neuausrichtung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen im Zuge der Einführung von Solvency II.

Zusätzlich stehen der Gesellschaft mit der per 31. Dezember 2014 verfügbaren Schwankungsrückstellung von 33,6 Mio. Euro für zukünftige Perioden weitere Sicherheitsmittel zur Verfügung, um stark schwankende Schadenverläufe in der Schaden-, Unfall- und Kraftfahrtversicherung auszugleichen.

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG konnte im Geschäftsjahr jederzeit ihre Auszahlungsverpflichtungen erfüllen. Anhaltspunkte für eine künftige Liquiditätsgefährdung sind nicht erkennbar.

Vermögenslage

Bestand an Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der Condor Allgemeine Versicherungs-AG wuchsen im Geschäftsjahr 2014 um 16,6 Mio. Euro beziehungsweise um 9,0 %. Damit belief sich der Buchwert der Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014 auf 201,5 Mio. Euro. Die

Gesellschaft investierte den überwiegenden Teil der für die Neuanlage zur Verfügung stehenden Mittel in Renten. Dabei wurde durch Anlagen unter anderem in Staatsanleihen, Unternehmensanleihen und Pfandbriefe sowie in verschiedene Regionen breit diversifiziert. Zur Minimierung des Ausfallrisikos wurde bei den Zinstiteln auf eine gute Bonität der Emittenten geachtet. Darüber hinaus wurden zur Verstetigung der Anlage Vorkäufe getätigt. Des Weiteren hat die Gesellschaft indirekt in Immobilien investiert. Die durchgerechnete Aktienquote zu Marktwerten belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 4,4 % gegenüber 4,8 % im Vorjahr.

Insbesondere aufgrund der Entwicklung an den Zinsmärkten lag die Reservequote auf die gesamten Kapitalanlagen zum 31. Dezember 2014 bei 18,9 % (2013: 11,9 %). Die Gesellschaft wies zum Jahresende bei den gemäß § 341 b HGB dem Anlagevermögen zugeordneten Kapitalanlagen stille Lasten von 20,7 Tsd. Euro aus. Davon waren lediglich Rentenpapiere betroffen.

In der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze dahingehend berücksichtigt, dass die Gesellschaft wissentlich und bewusst nicht in Kapitalanlagen investiert, die den allgemein anerkannten Nachhaltigkeitsprinzipien widersprechen. In diesem Rahmen wird auch die Investition in Hersteller kontrollierter Waffen und in Finanzprodukte für Agrarrohstoffe ausgeschlossen.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die versicherungstechnischen Bruttorekstellungen beliefen sich per 31. Dezember 2014 auf 220,3 Mio. Euro (2013: 205,5 Mio. Euro). Nach Abzug der auf die Rückversicherer entfallenden Anteile waren die versicherungstechnischen Nettorückstellungen zum Bilanzstichtag mit 179,8 Mio. Euro (2013: 164,7 Mio. Euro) dotiert.

Den größten Anteil an den gesamten versicherungstechnischen Nettorückstellungen verzeichnete die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die sich um 7,6 % auf 123,8 Mio. Euro erhöhte.

Zusammenfassende Würdigung des Geschäftsverlaufs

Auch 2014 konnte die Condor Allgemeine Versicherungs-AG wieder ihre gute Positionierung im Maklermarkt behaupten und weiter ausbauen. Das betraf sowohl das Privat- als auch das Firmenkundengeschäft.

Die Gesellschaft sieht sich damit in ihrer strategischen Ausrichtung bestätigt und wird diese konsequent weiterverfolgen.

Mit einer Beitragssteigerung von 3,3 % auf 184,1 Mio. Euro konnte die Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Schaden-/Unfallversicherungsmarkt ihren Marktanteil behaupten. Dabei wurden insbesondere in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung deutliche Steigerungen erzielt.

Die bilanzielle Netto-Schadenquote reduzierte sich gegenüber dem durch schwere Unwetter belastetem Vorjahr von 75,8 % auf 73,7 %. Die Brutto-Kostenquote bewegte sich mit 25,6 % unter dem Niveau des Vorjahres von 25,8 %.

Das Kapitalanlageergebnis ohne technischen Zins hat sich aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus um 2,8 % gegenüber dem Vorjahr auf 8,0 Mio. Euro reduziert.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Chancen- und Risikobericht

Risikomanagementprozess

Kern des Geschäftsmodells der Condor Allgemeine Versicherungs-AG sind die Übernahme und das Managen von Risiken. Dementsprechend ist das Risikomanagement der Condor Allgemeine Versicherungs-AG als integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung in die Unternehmensstrategie eingebettet.

Es umfasst alle systematischen Maßnahmen, um Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu beherrschen. Hauptziel der Risikomanagementprozesse sind die Sicherstellung der Solidität, die Sicherheit für Versicherungsnehmer und Anteilseigner sowie die langfristige Unternehmensfortführung. Darüber hinaus sollen mit Hilfe des Risikomanagementprozesses Risiken und andere negative Entwicklungen, die sich wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, frühzeitig erkannt und Gegensteuerungsmaßnahmen eingeleitet werden.

Ein über alle Gesellschaften der R+V implementierter Risikomanagementprozess legt Regeln zu Identifikation, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung sowie Berichterstattung und Kommunikation der Risiken und für ein zentrales Frühwarnsystem fest. Auch Beteiligungen werden in das Risikomanagement der Condor Allgemeine Versicherungs-AG einbezogen.

Die Grundsätze des Risikomanagements basieren auf der verabschiedeten und jährlich zu aktualisierenden Risikostrategie der R+V. Diese leitet sich aus der Unternehmensstrategie unter Berücksichtigung der in der Frühjahrsklausur des Vorstands verabschiedeten strategischen Vier-Jahres-Planung ab. Im Risikomanagementhandbuch wird die Steuerung der Risiken mit umfangreichen Darstellungen zu Methoden, Prozessen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Ein Grundprinzip der Risikoorganisation und der Risikoprozesse ist die Trennung von Risikoüberwachung und Risikoverantwortung. Die Funktionen der für den Aufbau von Risikopositionen Verantwortlichen sind personell und organisatorisch von den Risikomanagementfunktionen getrennt.

Die identifizierten Risiken werden den folgenden Risikokategorien zugeordnet: versicherungstechnisches Risiko Leben, versicherungstechnisches Risiko Gesundheit, versicherungstechnisches Risiko Nicht-Leben, Marktrisiko, Gegenparteausfallrisiko, operationelles Risiko, Liquiditätsrisiko, Risikokonzentrationen, strategisches Risiko und Reputationsrisiko.

Die einmal jährlich stattfindende Risikoinventur hat zum Ziel, die für R+V relevanten Risiken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit zu beurteilen. Gegenstand der Risikoinventur im Einzelnen ist die Überprüfung und Dokumentation sämtlicher bekannter Einzel- und Kumulrisiken. Die Ergebnisse der Risikoinventur werden im Risikoprofil festgehalten. Ein Risiko ist dann wesentlich, wenn es sich nachhaltig negativ auf die aktuelle oder zukünftige Finanz-, Solvenz- oder Ertragslage auswirken kann. Das Risikomanagementsystem umfasst zudem ein Business-Continuity-Managementsystem.

Die mindestens vierteljährlich erfolgende Überprüfung und Bewertung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit umfasst auch eine qualitative Überprüfung verbindlich festgelegter Kennzahlen und Schwellenwerte. Bei Überschreitung eines definierten Indexwerts werden Maßnahmen eingeleitet. Zusätzlich wird durch eine gezielte Abfrage bei Führungskräften und Mitarbeitern gewährleistet, dass Risiken frühzeitig erkannt werden.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit und sämtliche wesentliche Risiken werden in der vierteljährlich stattfindenden Risikokonferenz abschließend bewertet. Das zentrale Risikobereichswesen sorgt für Transparenz in der Berichterstattung. Bei wesentlichen Veränderungen von Risiken sind Meldungen an das zuständige Vorstandsmitglied sowie an das für das Risikomanagement zuständige Vorstandsmitglied vorgesehen.

Die risikorelevanten Unternehmensinformationen werden den zuständigen Aufsichtsgremien im regelmäßigen Turnus zur Verfügung gestellt.

Bereits im Rahmen der Produktentwicklung werden die Auswirkungen auf das Unternehmensrisikoprofil analysiert und beurteilt. Auch bei der Planung und Durchführung von Projekten werden Risikogesichtspunkte berücksichtigt. Größere Projekte und Investitionen werden regelmäßig in der Investitions- oder Produktkommission sowie im Finanzausschuss beurteilt. Besonderes Augenmerk wird dabei auf Ergebnisse, Maßnahmen sowie auf die Budgeteinhaltung gelegt. Erforderliche Kurskorrekturen werden sofort eingeleitet.

Das Compliance-Management-System von R+V umfasst zentrale und dezentrale Aufgaben. Der

Compliance-Beauftragte trägt die Gesamtverantwortung. Das Compliance-Management-System deckt die folgenden Themen ab: Kartellverstöße, Insiderverstöße, dolose Handlungen und Diebstähle, Datenschutzverstöße, Geldwäscheverstöße sowie Verstöße gegen die Außenwirtschaftsverordnung. Für alle im Zusammenhang mit dem Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) stehenden Fragen besteht eine interne Beschwerdestelle. Zudem ist die Funktion eines Vertrauensanwalts eingerichtet. Wichtige Regeln für ein korrektes Verhalten im Geschäftsverkehr sind in der Compliance-Richtlinie „Verhaltensgrundsätze im Geschäftsverkehr“ niedergelegt. In der vierteljährlich stattfindenden Compliance-Konferenz erörtern die jeweiligen Verantwortlichen wesentliche Vorfälle innerhalb der R+V sowie eingeleitete Maßnahmen, bei besonders gravierenden Verstößen sind Ad-hoc-Meldungen vorgesehen.

Die Einhaltung der Regelungen des Risikomanagementsystems und deren Wirksamkeit werden durch die interne Revision geprüft. Zur Behebung festgestellter Defizite werden Maßnahmen vereinbart und von der internen Revision nachgehalten.

Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Um eine sach- und termingerechte Informationsbereitstellung für die Adressaten des Abschlusses und des Lageberichts sicherzustellen, wurde innerhalb des R+V Konzerns unter anderem ein umfangreiches Internes Kontrollsystem (IKS) etabliert. Als wichtiger Bestandteil des unternehmensweiten Risikomanagementsystems verfolgt das rechnungslegungsbezogene IKS die Zielsetzung, durch Implementierung von Kontrollen identifizierte Risiken in Bezug auf den gesamten Rechnungslegungs- und Finanzbe-

richterstattungsprozess zu minimieren und die Erstellung eines regelkonformen Abschlusses zu gewährleisten. Um eine kontinuierliche Weiterentwicklung und Wirksamkeit des IKS sicherzustellen, erfolgt eine regelmäßige Überprüfung durch die Konzern-Revision und den Abschlussprüfer.

Das rechnungslegungsbezogene IKS fokussiert auf die wesentlichen Abschlussprozesse. Diese werden dokumentiert, prozessinhärente Risiken identifiziert und entsprechende risikoadäquate Kontrollverfahren implementiert. Die Bewertung der prozessinhärenten Risiken erfolgt anhand eines Bewertungsrasters und festgelegter Wesentlichkeitsgrenzen. Die Aktualität der Dokumentation wird einmal jährlich überprüft und bedarfsweise angepasst.

Das IKS umfasst organisatorische Sicherungsmaßnahmen, die sowohl in die Aufbau- als auch in die Ablauforganisation integriert sind, wie beispielsweise eine grundsätzliche Funktionstrennung oder klare Aufgaben- und Verantwortlichkeitszuordnungen. An wichtigen Punkten innerhalb der rechnungslegungsbezogenen Geschäftsprozesse werden gezielte Kontrollen durchgeführt, um die Wahrscheinlichkeit für das Auftreten von Fehlern zu minimieren beziehungsweise bereits aufgetretene Fehler zu identifizieren. Dabei handelt es sich um Kontrollen, die in den Arbeitsablauf integriert sind, wie beispielsweise die Anwendung des Vier-Augen-Prinzips oder Schnittstellenkontrollen. Die Wirksamkeit und Effektivität des rechnungslegungsbezogenen IKS wird regelmäßig überprüft und dokumentiert.

Der Prozess zur Erstellung des Abschlusses und des Lageberichts liegt in der Verantwortung von Mitarbeitern der R+V und folgt definierten

Termin- und Ablaufplänen. Die im Rahmen des Abschlusserstellungsprozesses durchzuführenden Schritte unterliegen sowohl systemseitigen als auch manuellen Kontrollen.

Für die Ermittlung bestimmter rechnungslegungsbezogener Daten werden partiell externe Gutachter einbezogen. Der Abschlusserstellungsprozess ist in hohem Maße von IT-Systemen abhängig und unterliegt damit potentiellen operationellen Risiken, wie zum Beispiel Betriebsstörungen, -unterbrechungen und Datenverlusten. Diesen wird unter anderem durch umfangreiche Schutzmechanismen wie einer Notfallplanung, Back-up-Lösungen sowie einer Berechtigungsverwaltung und technischen Sicherungen gegen unbefugten Zugriff begegnet. Die eingesetzten IT-Systeme werden zudem auf Einhaltung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der gesetzlichen Aufbewahrungs- und Dokumentationspflichten geprüft. Die regelmäßige Prüfung der Rechnungslegungsprozesse ist sowohl integraler Bestandteil der internen Revisionsprüfungen als auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfungen durch den Abschlussprüfer.

Chancenmanagement

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG bietet im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ihren Kunden über die Vertriebswege Makler, Mehrfachagenten und Assekuradeure maßgeschneiderte und innovative Versicherungskonzepte.

R+V ist ein stabiler und langfristig orientierter Investor. Aufgrund des Geschäftsmodells und der hohen Risikotragfähigkeit kann R+V Chancen insbesondere aus Investments mit einem längeren Zeithorizont weitgehend unabhängig von kurzfristigen Kapitalmarktschwankungen nut-

zen. Durch die breite Diversifikation besitzt R+V eine hohe Stabilität gegen potentielle adverse Kapitalmarktentwicklungen. Die Anlage erfolgt in einem stringenten Investmentprozess unter Berücksichtigung strategischer, taktischer und operativer Allokationen, der von einem zeitgemäßen Risikomanagement begleitet wird. Dieser Prozess stellt sicher, dass auf Marktentwicklungen, auf Änderungen im Unternehmen und im Versicherungsgeschäft sowie auf aufsichtsrechtliche Vorgaben in der Kapitalanlage vorausschauend reagiert werden kann.

Neue und innovative Versicherungsprodukte sowie die damit verbundenen Kampagnen eröffnen neue Geschäftschancen zur Erschließung identifizierter Wachstumspotentiale. Im Geschäftsfeld Privatkunden können beispielsweise durch die beständige Anpassung der bereits etablierten Bündelprodukte an Kundenwünsche weitere Marktpotentiale ausgeschöpft werden. Im Firmenkundengeschäft werden Marktpotentiale in zukunftssträchtigen Geschäftsfeldern wie erneuerbaren Energien durch den kontinuierlichen Ausbau bestehender Angebote sowie durch neue Produktideen genutzt. In der Kraftfahrtversicherung bietet ein sich veränderndes Mobilitätsverhalten der Kunden zusätzlich Chancen. Diese nutzt die Condor Allgemeine Versicherungs-AG durch die Entwicklung neuartiger Produktkonzepte. Zusätzlich ergeben sich durch die Nutzung Telematik-basierter Technologien (eCall) sowie durch die zunehmende digitale Vernetzung der Fahrzeuge neue Zugangswege zum Kunden, um beispielsweise das Angebot situativer Assistenzleistungen zu erweitern.

Durch stetige Prozessanalysen und die konsequente Umsetzung der daraus abgeleiteten Maßnahmen wird die Gesellschaft die Produktivität kontinuierlich weiter steigern. Dadurch verrin-

gern sich Komplexität und Kosten, Prozesszeiten werden minimiert. Hierdurch wird nicht nur die Kundenzufriedenheit, sondern auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter und der Vertriebspartner gefördert.

Risikotragfähigkeit

Im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit wird der Gesamtsolvabilitätsbedarf als Value-at-Risk der Veränderung der ökonomischen Eigenmittel der R+V mit einem Konfidenzniveau von 99,5 % über den Zeitraum eines Jahres ermittelt. Die Quantifizierung erfolgt grundsätzlich gemäß den Risikoarten der Standardformel von Solvency II. Risikodiversifikation, die einen wesentlichen Aspekt des Geschäftsmodells einer Versicherung ausmacht, wird grundsätzlich angemessen berücksichtigt.

Risikoentlastungen, zum Beispiel durch Rückversicherungen, werden berücksichtigt. Im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse werden dem Gesamtsolvabilitätsbedarf die Eigenmittel gegenübergestellt, um die ökonomische Kapitaladäquanz zu ermitteln.

Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird regelmäßig und gegebenenfalls anlassbezogen überprüft.

Die Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zum 31. Dezember 2014 zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der Condor Allgemeine Versicherungs-AG das benötigte Risikokapital übersteigt. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung des Risikokapitalbedarfs und der Risikodeckungsmasse jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet.

Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit (Solvabilitätsquote) der Condor Allgemeine Versicherungs-AG erfolgt unter Beachtung der aktuell geltenden, branchenbezogenen Gesetzgebung und beschreibt den Grad der Überdeckung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindest-Solvabilitätsspanne durch verfügbare Eigenmittel.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Allgemeine Versicherungs-AG überschritt per 31. Dezember 2014 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne. Genehmigungspflichtige Eigenmittel werden bei der Berechnung der Solvabilitätsquote nicht berücksichtigt. Auf Basis der im Rahmen der internen Planung angewendeten Kapitalmarktszenarien zeigt sich, dass die Solvabilitätsquote der Condor Allgemeine Versicherungs-AG auch zum 31. Dezember 2015 oberhalb der gesetzlichen Mindestanforderung liegen wird.

Ausblick Solvency II

R+V bereitet sich durch interne Projekte und Arbeitskreise sowie durch die Mitarbeit in Arbeitsgruppen des GDV und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) auf die künftigen regulatorischen Herausforderungen vor und schafft somit die Grundlage für eine erfolgreiche Umsetzung sämtlicher Solvency II-Anforderungen. In diesem Zusammenhang nimmt R+V aktiv an Auswirkungsstudien zu Solvency II teil und analysiert die Ergebnisse. Dabei werden die Vorgaben aus der Vorbereitungsphase analysiert und die konkreten Anforderungen der Aufsicht umgesetzt.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet die Gefahr, dass bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Auf-

wand abweicht. Für die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist gemäß der Kategorisierung von Solvency II im Wesentlichen das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben vorhanden.

Das versicherungstechnische Risiko Nicht-Leben bezeichnet die Gefahr, die sich aus der Übernahme von Nicht-Lebensversicherungsverpflichtungen ergibt, und zwar in Bezug auf die abgedeckten Risiken und die verwendeten Prozesse bei der Ausübung des Geschäfts. Es wird als Kombination der Kapitalanforderungen für die nachfolgend genannten Unterkategorien berechnet:

- Das Prämien- und Reserverisiko bezeichnet die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus Schwankungen in Bezug auf das Eintreten, die Häufigkeit und die Schwere der versicherten Ereignisse und in Bezug auf das Eintreten und den Betrag der Schadenabwicklung ergibt.
- Das Katastrophenrisiko Nicht-Leben beschreibt die Gefahr eines Verlusts oder einer nachteiligen Veränderung des Werts der Versicherungsverbindlichkeiten, die sich aus einer signifikanten Ungewissheit in Bezug auf die Preisfestlegung und die Annahmen bei der Rückstellungsbildung für extreme oder außergewöhnliche Ereignisse ergibt.
- Das Stornorisiko beschreibt die Unsicherheit über das Fortbestehen von Erst- und Rückversicherungsverträgen. Es resultiert aus der Tatsache, dass der Wegfall von für das Versicherungsunternehmen profitablen Verträgen zur Verminderung der Eigenmittel führt.

Versicherungstechnische Risiken entstehen als Abweichungen vom erwarteten Schadenverlauf als Folge der Unsicherheit bezüglich Zeitpunkt,

Häufigkeit und Höhe von Versicherungsfällen. Auch können unvorhersehbare Veränderungen der versicherten Risiken und der Schadenverteilungen, Erwartungswerte und Streuungen, zum Beispiel durch Veränderungen von klimatischen und geologischen Umweltbedingungen oder etwa durch technische, wirtschaftliche oder gesellschaftliche Veränderungen Risikoursachen darstellen. Weitere Ursachen können unvollständige Informationen über die wahre Schadengesetzmäßigkeit durch fehlerhafte statistische Analysen oder unvollständige Informationen über die zukünftige Gültigkeit der für die Vergangenheit festgestellten Schadengesetzmäßigkeiten sein.

Die Messung des versicherungstechnischen Risikos orientiert sich an dem Vorgehen von Solvency II und erfolgt nach den Verfahren des Value-at-Risk. Zur Bestimmung des Value-at-Risk werden negative Szenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen werden.

Die Steuerung des Prämien- und Reserverisikos der Condor Allgemeine Versicherungs-AG erfolgt durch eine gezielte Risikoselektion, eine risikogerechte Tarif- und Produktgestaltung sowie durch ertragsorientierte Zeichnungsrichtlinien. Zur Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Risikoprofiles ist die Condor Allgemeine Versicherungs-AG stets bestrebt, große Einzelrisiken zu vermeiden. Durch den Einsatz von Planungs- und Steuerungsinstrumenten wird das Management frühzeitig in die Lage versetzt, unerwartete oder gefährliche Bestands- und Schadenentwicklungen zu erkennen und mit entsprechenden Maßnahmen der veränderten Risikosituation begegnen zu können. Um die genannten Risiken beherrschbar zu machen, unterliegt die Preisfindung einer genauen Kalkulation unter Verwendung mathematisch-statistischer Modelle.

Marktbeobachtungen und eine permanente Kontrolle der ergriffenen Maßnahmen ermöglichen frühzeitige Handlungsoptionen zur Geschäftssteuerung im Sinne der Risikoneigung.

Die Messung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs des Naturkatastrophenrisikos wird ergänzt durch regelmäßige Analysen des Versicherungsbestands. Im Zusammenhang mit Rückversicherungsentscheidungen erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Risikotragfähigkeit. Daraus leiten sich Rückversicherungsstrukturen und Haftungstrecken ab.

Im Vergleich zu dem durch außergewöhnlich hohe Belastungen aus eingetretenen Elementarereignissen geprägten Jahr 2013 ist eine deutliche Entspannung in der Versicherungstechnik festzustellen.

Zur Schadenbegrenzung und Schadenverhütung stellt die R+V ein Netz verschiedener Dienstleistungstöchter zur Verfügung, deren spezialisierte Serviceangebote die Kunden und Vertriebspartner in Vertrags-, Risikopräventions- oder Sanierungsfragen begleiten.

Die Schätzung der Verpflichtungen aus eingetretenen Schäden ist mit Unsicherheiten behaftet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen von Solvency II werden zur Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen mit Hilfe von mathematisch-statistischen Verfahren ermittelt. Die Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt getrennt nach Prämien- und Schadenrückstellungen. Bei den Berechnungen werden unternehmenseigene Erfahrungen, aktuarielle Statistiken und zusätzliche Informationsquellen verwendet. Die eingesetzten Methoden orientieren sich an allgemein

anerkannten Grundsätzen versicherungsmathematischer Praxis und dem individuellen Risikoprofil der Condor Allgemeine Versicherungs-AG.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet die Gefahr, die sich aus Schwankungen in der Höhe oder in der Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ergibt, die den Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Unternehmens beeinflussen. Es spiegelt die strukturelle Inkongruenz zwischen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten insbesondere im Hinblick auf deren Laufzeit wider.

Das Marktrisiko setzt sich aus folgenden Unterkategorien zusammen:

- Das Zinsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Zinskurve oder auf die Volatilität der Zinssätze.
- Das Spreadrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Credit-Spreads oberhalb der risikofreien Zinskurve. Weiterhin werden in dieser Unterkategorie Ausfallrisiken und Migrationsrisiken berücksichtigt. Als Credit-Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Rentenanlage bezeichnet. Änderungen dieser Credit-Spreads führen zu Marktwertänderungen der korrespondierenden Wertpapiere.
- Das Aktienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Aktien. Das Beteiligungsrisiko wird ebenfalls im Aktienrisiko abgebildet. Aktienrisiken ergeben sich aus den bestehenden Aktienengagements durch Marktschwankungen.
- Das Währungsrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Wechselkurse. Währungsrisiken resultieren aus Wechselkursschwankungen entweder bei in Fremdwährungen gehaltenen Kapitalanlagen oder wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Kapitalanlagen besteht.
- Das Immobilienrisiko beschreibt die Sensitivität von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen in der Höhe oder bei der Volatilität der Marktpreise von Immobilien. Immobilienrisiken können sich aus negativen Wertveränderungen von direkt oder indirekt gehaltenen Immobilien ergeben. Diese resultieren aus einer Verschlechterung der speziellen Eigenschaften der Immobilie oder allgemeinen Marktwertveränderungen (zum Beispiel im Rahmen einer Immobilienkrise).
- Das Konzentrationsrisiko beinhaltet zusätzliche Risiken für ein Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen, die entweder auf eine mangelnde Diversifikation des Asset-Portfolios oder auf eine hohe Exponierung gegenüber dem Ausfallrisiko eines einzelnen Wertpapieremittenten oder einer Gruppe verbundener Emittenten zurückzuführen sind.

Innerhalb des Marktrisikos wird gemäß der in Solvency II vorgenommenen Abgrenzung auch der überwiegende Teil des Kreditrisikos dem Spreadrisiko zugeordnet. Weitere Teile des Kreditrisikos werden unter anderem im Gegenparteausfallrisiko gemessen.

Bei der Messung der Marktrisiken werden Schockszenarien betrachtet, die aus den Solvency II-Vorgaben übernommen und teilweise durch eigene Parametrisierungen ergänzt werden.

Das Management von Marktrisiken ist wesentlicher Teil des Managements der Gesamtrisiken der Gesellschaft. Die Marktrisiken werden unter anderem über die Vorgabe bilanzieller Mindestergebnisanforderungen limitiert.

Die Steuerung der Risiken aus der Kapitalanlage erfolgt innerhalb des durch die Vorschriften des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Anlageverordnung sowie durch aufsichtsrechtliche Rundschreiben und interne Anlagerichtlinien definierten Handlungsrahmens. Die Einhaltung der Anlageverordnung sowie der weiteren aufsichtsrechtlichen Anlagegrundsätze und Regelungen wird bei der Gesellschaft durch ein qualifiziertes Anlagemanagement, geeignete interne Kapitalanlagerichtlinien und Kontrollverfahren, eine perspektivische Anlagepolitik sowie sonstige organisatorische Maßnahmen sichergestellt. Dabei umfasst die Steuerung der Risiken sowohl ökonomische als auch bilanzielle Aspekte. Auf organisatorischer Ebene begegnet die Gesellschaft Anlagerisiken durch eine strikte funktionale Trennung von Anlage, Abwicklung und Controlling.

Die Gesellschaft nimmt fortlaufend Erweiterungen und Verfeinerungen des Instrumentariums zur Risikoeinschätzung und -beurteilung bei der

Neuanlage und der Beobachtung des Anlagebestands vor, um den Veränderungen an den Kapitalmärkten zu begegnen und Risiken frühzeitig zu erkennen, zu begrenzen oder zu vermeiden.

Kapitalanlagerisiken begegnet die Gesellschaft grundsätzlich durch Beachtung der generellen Leitlinie einer möglichst großen Sicherheit und Rentabilität bei Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität. Durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen trägt die Anlagepolitik der Gesellschaft dem Ziel der Risikoverminderung in besonderem Maße Rechnung.

Bei allen Marktrisiken verfolgt die Gesellschaft deren Veränderung durch ständige Messung und durch Berichterstattung in den relevanten Gremien. Die Risiken aller Unterkategorien werden im Rahmen von gesellschaftsspezifischen ökonomischen Berechnungen quantifiziert. Als wichtiges Instrument zur Früherkennung dienen Stresstests. Zur Begrenzung von Risiken werden – neben der natürlichen Diversifikation über Laufzeiten, Emittenten, Länder, Kontrahenten, Assetklassen und so weiter – Limitierungen eingesetzt.

In der Gesellschaft werden regelmäßige Untersuchungen zum Asset-Liability-Management durchgeführt. Mithilfe von Stresstests und Szenarioanalysen wird der notwendige Umfang von Sicherungsmitteln zur Wahrung der Solvabilität laufend überprüft. Insbesondere werden Auswirkungen eines lang anhaltenden niedrigen Zinsniveaus sowie volatiler Kapitalmärkte systematisch geprüft.

Die Gesellschaft setzt derivative Instrumente zur Steuerung der Marktrisiken ein. Es wird auf die Darstellung im Anhang verwiesen.

Beim Management von Zinsrisiken achtet die Gesellschaft auf eine breite Mischung und Streuung der Kapitalanlagen verbunden mit einer die Struktur der Verpflichtungen berücksichtigenden Steuerung der Duration und einer ausgewogenen Risikonahme in ausgewählten Assetklassen. Zusätzlich dient der Erwerb von Vorkäufen zur Verstetigung der Anlage und zum Management von Zins- und Durationsentwicklungen.

Beim Management von Spreadrisiken achtet die Gesellschaft insbesondere auf eine sehr hohe Bonität der Anlagen, wobei der ganz überwiegende Teil der Rentenbestände im Investment-grade-Bereich investiert ist. Ein signifikanter Anteil der Bestände ist zudem zusätzlich besichert. Die Nutzung eigener Kreditrisikobewertungen, die zum Teil strenger sind als die am Markt vorhandenen Bonitätseinschätzungen, vermindert Risiken zusätzlich.

Sollten sich die Credit-Spreads für Anleihen im Markt ausweiten, führt dies zu einem Rückgang der Marktwerte. Solche negativen Marktwert-Entwicklungen können temporäre oder bei erforderlicher Veräußerung dauerhafte Ergebnisbelastungen zur Folge haben.

Ausfallrisiken bestehen in einer möglichen Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse von Emittenten beziehungsweise Schuldnern und der daraus resultierenden Gefahr des teilweisen oder vollständigen Ausfalls von Forderungen oder bonitätsbedingter Wertminderungen. Die Kapitalanlage der Gesellschaft weist grundsätzlich eine sehr hohe Bonität und eine solide Besicherungsstruktur auf. In den dominierenden Branchen öffentliche Hand und Finanzsektor handelt es sich insbesondere um Forderungen in Form von Staatsanleihen und gesetzlich besicherten deutschen und europäischen Pfandbriefen.

Das Management von Aktienrisiken beruht auf einem Core-Satellite-Ansatz, bei dem Core-Aktien große stabile Unternehmen in absicherbaren Indizes umfassen und Satellite-Aktien zur Verbesserung des Rendite-Risiko-Profiles beigegeben werden. Zusätzlich werden asymmetrische Strategien verwendet, die regelbasiert Aktienexposure vermindern oder erhöhen.

Bei der Gesellschaft werden Aktien im Rahmen einer langfristigen Anlagestrategie zur Sicherstellung der Erfüllbarkeit der Verpflichtungen gegenüber den Versicherungsnehmern genutzt. Es besteht nicht der Anspruch, aus kurzfristigen Schwankungen durch Realisierungen Gewinne zu erzielen. Aufgrund des breit diversifizierten Kapitalanlageportfolios reduziert sich das Risiko, Aktien zu einem ungünstigen Zeitpunkt veräußern zu müssen.

Währungsrisiken werden über ein systematisches Währungsmanagement gesteuert.

Immobilienrisiken werden über die Diversifikation in verschiedene Lagen und Nutzungsformen reduziert. Aufgrund des vergleichsweise geringen Immobilienbestands im Vergleich zum Gesamtbestand und der vorsichtigen Investitionsstrategie ist dieses Risiko für die Gesellschaft von nachrangiger Bedeutung.

Konzentrationsrisiken besitzen eine untergeordnete Relevanz und werden bei der Gesellschaft durch Wahrung einer angemessenen Mischung und Streuung der Kapitalanlagen gemindert. Dies zeigt sich insbesondere anhand der granulareren Aufstellung bei den Emittenten im Portfolio.

Besondere Aspekte des Kreditportfolios

Die Gesellschaft investiert hauptsächlich in Emittenten beziehungsweise Schuldner mit einer guten bis sehr guten Bonität. Die Einstufung der Bonität erfolgt in erster Linie mit Hilfe von Ratingagenturen und wird nach internen Richtlinien kontinuierlich überprüft.

Kontrahentenrisiken werden ferner durch ein Limitsystem begrenzt. Rund 79 % (2013: 81 %) der Anlagen in festverzinslichen Wertpapieren wiesen ein Rating gemäß der Standard & Poor's-Systematik von gleich oder besser als „A“, rund 53 % (2013: 57 %) von gleich oder besser als „AA“ auf. Die Kapitalanlagen der Gesellschaft wiesen im abgelaufenen Geschäftsjahr Zinsausfälle von 52,2 Tsd. Euro aus. Kapitalausfälle waren keine zu verzeichnen.

Die Gesellschaft hat das Portfolio hinsichtlich derjenigen Banken untersucht, die den Bankentresstest der EZB nicht bestanden haben. Dabei ergab sich, dass die Bestände von untergeordneter Bedeutung und zu einem weit überwiegender Teil besichert sind.

Die Summe aller Direktanlagen bei Banken belief sich bei der Gesellschaft zum 31. Dezember 2014 auf 104,9 Mio. Euro (2013: 94,7 Mio. Euro). Für 50,0 % dieser Anlagen existierte eine besondere Deckungsmasse zur Besicherung. Mit 45,4 % waren diese Anlagen zudem zu einem großen Teil bei deutschen Banken investiert. Die verbleibenden 54,6 % entfielen größtenteils auf Institute des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR).

Seit dem Ausbruch der Finanzkrise hat die Gesellschaft die Überwachung des Kreditportfolios intensiviert, wobei Engagements in den von der europäischen Staatsschuldenkrise unmittel-

bar betroffenen Ländern den Schwerpunkt der Überwachung bilden. Die Risiken in Teilportfolios werden mithilfe einer regelmäßigen Berichterstattung und Erörterung in den operativen Entscheidungsgremien beobachtet, analysiert und gesteuert.

Die Investitionen in Staatsanleihen peripherer Euroländer beliefen sich zum 31. Dezember 2014 auf 2,4 Mio. Euro (31. Dezember 2013: 2,0 Mio. Euro). Der Anstieg resultierte aus gestiegenen Marktwerten und Umschichtungen in Staatsanleihen. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Länderzuordnung dieser Staatsanleihen.

Marktwerte	2014 Mio. Euro	2013 Mio. Euro
Italien	1,1	1,0
Spanien	1,3	1,0
Gesamt	2,4	2,0

Die Gesellschaft überprüft das Portfolio ständig auf Länder mit krisenhaften Entwicklungen (zum Beispiel Russland und Ukraine). Diese Überprüfungen führen bei Bedarf zu Portfolioanpassungen. Im Jahr 2014 hat es keine nennenswerten Risiken gegeben.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko trägt möglichen Verlusten Rechnung, die sich aus einem unerwarteten Ausfall oder der Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern von Versicherungs- und Rückversicherungsunternehmen während der folgenden zwölf Monate ergeben. Es deckt risikomindernde Verträge wie Rückversicherungsvereinbarungen, Verbriefungen und Derivate sowie Forderungen gegenüber Vermittlern und alle sonstigen Kreditrisiken ab, soweit sie nicht anderweitig in der Risikomesung berücksichtigt werden.

Das Gegenparteausfallrisiko berücksichtigt die akzessorischen oder sonstigen Sicherheiten, die von dem oder für das Versicherungs- oder Rückversicherungsunternehmen gehalten werden, und die damit verbundenen Risiken.

Bei der Gesellschaft bestehen derartige Risiken insbesondere für Kontrahenten von derivativen Finanzinstrumenten, Rückversicherungskontrahenten und für den Ausfall von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Grundlagen für die Ermittlung der Kapitalanforderungen für das Gegenparteausfallrisiko sind das relevante Exposure und die erwarteten Verluste je Kontrahent.

Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten sind in innerbetrieblichen Richtlinien explizit geregelt. Darin enthalten sind insbesondere Volumen- und Kontrahentenlimite. Durch ein umfangreiches und zeitnahes Berichtswesen werden die verschiedenen Risiken regelmäßig überwacht und transparent dargestellt. Einheiten zu derivativen Finanzinstrumenten sind im Anhang dargestellt.

Um Kontrahenten- und Emittentenrisiken zu beurteilen, zieht die Gesellschaft zur Unterstützung die Einschätzungen internationaler Ratingagenturen heran, die durch eigene Bonitätsanalysen ergänzt werden. Für die wesentlichen Gegenparteien wird die Einhaltung der Limite fortlaufend überprüft. Die Auslastung der Limite und Einhaltung der Anlagerichtlinien wird regelmäßig überwacht.

Den Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an Versicherungsnehmer und an Versi-

cherungsvermittler wird durch ein effektives Forderungsausfallmanagement begegnet. Zudem wird dem Forderungsausfallrisiko durch angemessene Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach den Erfahrungswerten aus der Vergangenheit ausreichend bemessen sind.

Das Ausfallrisiko für die Abrechnungsforderungen wird durch die ständige Überwachung der Standard & Poor's-Ratings und die sonstigen am Markt verfügbaren Informationsquellen begrenzt.

Für das Gegenparteausfallrisiko sind bei der Condor Allgemeine Versicherungs-AG aktuell keine besonderen Risikotreiber vorhanden, da bei Abschluss der Geschäfte die Bonität der Kontrahenten in angemessener Form berücksichtigt und im Zeitablauf überwacht wird. Zudem ist diese Risikokategorie auch aus materiellen Gesichtspunkten für die Gesellschaft von nachrangiger Bedeutung.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet die Verlustgefahr, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen oder durch externe Ereignisse ergibt. Rechtsrisiken sind hierin eingeschlossen.

Die Ermittlung des Risikokapitalbedarfs erfolgt auf Basis eines Faktoransatzes auf Volumenmaße von Prämien und Rückstellungen sowie, im Falle des fondsgebundenen Geschäfts, auf Kosten.

Das wesentliche Instrument von R+V zur Begrenzung der operationellen Risiken stellt das IKS dar. Regelungen und Kontrollen in den Fachbereichen und die Überprüfung der Anwendung und Wirksamkeit des IKS durch die Konzern-

Revision beugen dem Risiko von Fehlentwicklungen und dolosen Handlungen vor. Auszahlungen werden weitestgehend maschinell unterstützt.

Im Benutzerprofil hinterlegte Vollmachten und Berechtigungsregelungen sowie maschinelle Vorlagen zur Freigabe aufgrund des hinterlegten Zufallsgenerators geben zusätzliche Sicherheit. Manuelle Auszahlungen werden grundsätzlich nach dem Vier-Augen-Prinzip freigegeben.

Als Ergänzung zum IKS ermöglichen Risikoindikatoren frühzeitige Aussagen zu Trends und Häufungen in der Risikoentwicklung und erlauben es, Schwächen in den Geschäftsprozessen zu erkennen. Auf Basis vorgegebener Schwellenwerte werden Risikosituationen mittels einer Ampelschaltung signalisiert. Risikoindikatoren werden in breitem Umfang systematisch und regelmäßig erhoben.

Zur Sicherung der Betriebsfortführung verfügt R+V über ein ganzheitliches Business-Continuity-Managementsystem mit einer zentralen Koordinationsfunktion. Ein Gremium mit den verantwortlichen Krisenmanagern für IT-Technik, für Gebäude und für Personal unterstützt hierbei in fachlichen Themenstellungen, dient der Vernetzung der Notfallmanagement-Aktivitäten im R+V Konzern und berichtet über wesentliche Feststellungen und über die durchgeführten Notfallübungen an die Risikokonferenz.

Durch das Business-Continuity-Management wird gewährleistet, dass der Geschäftsbetrieb der Condor Allgemeine Versicherungs-AG in einem Krisenfall aufrechterhalten werden kann. Im Rahmen der Notfallplanung sind die zeitkritischen Geschäftsprozesse sowie die zu deren Aufrechterhaltung notwendigen Ressourcen erfasst.

Den operationellen Risiken im Vertrieb begegnet die Condor Allgemeine Versicherungs-AG mit Weiterbildungsmaßnahmen für den Außendienst gemäß den Rahmenbedingungen des GDV.

Die Qualitätssicherung im IT-Bereich erfolgt durch etablierte Prozesse unter Verwendung von Best Practices. In einer täglich stattfindenden Konferenz werden die aktuellen Themen behandelt und der Bearbeitung zugeordnet. In monatlich stattfindenden Konferenzen werden unter Beteiligung der IT-Bereichsleiter geeignete Maßnahmen in Bezug auf die Einhaltung von Service-Level-Agreements (zum Beispiel Systemverfügbarkeiten und -antwortzeiten) ergriffen.

Umfassende physische und logische Schutzvorkehrungen gewährleisten die Sicherheit von Daten und Anwendungen sowie die Aufrechterhaltung des laufenden Betriebs. Eine besondere Gefahr wäre der teilweise oder totale Ausfall von Datenverarbeitungssystemen. R+V hat durch zwei getrennte Rechenzentrumsstandorte mit Daten- und Systemspiegelung, besonderer Zutrittssicherung, sensiblen Brandschutzvorkehrungen und abgesicherter Stromversorgung über Notstromaggregate Vorsorge getroffen. Ein definiertes Wiederanlaufverfahren für den Katastrophenfall wird durch turnusmäßige Übungen auf seine Wirksamkeit überprüft. Datensicherungen erfolgen in unterschiedlichen Gebäuden der R+V mit hochabgesicherten Räumen. Darüber hinaus werden die Daten auf einen Bandroboter in einen ausgelagerten und entfernten Standort gespiegelt. Somit sind die Daten auch nach einem Totalverlust aller Rechenzentrumsstandorte in Wiesbaden vorhanden.

Durch eine nachhaltige Personalentwicklung und den Ausbau des Talentmanagements stellt R+V sicher, dass die Mitarbeiter stetig gefördert und qualifiziert werden, damit zukünftiger Per-

sonalbedarf auch aus dem eigenen Haus gedeckt werden kann. Zu den dabei eingesetzten Instrumenten zählen unter anderem ein Potentialeinschätzungsverfahren, die systematische Nachfolgeplanung und Qualifizierungsprogramme. Im Interesse einer dauerhaften Personalbindung werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Sonstige wesentliche Risiken

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund mangelnder Fungibilität nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Die Liquidität der Gesellschaften der R+V wird zentral gesteuert. Im Rahmen der Mehrjahresplanung wird eine integrierte Simulation zur Bestands- und Erfolgsentwicklung im Kapitalanlagebereich sowie zur Entwicklung der Zahlungsströme durchgeführt. Basis der Steuerung ist der prognostizierte Verlauf aller wesentlichen Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft, den Kapitalanlagen und der allgemeinen Verwaltung. Bei der Neuanlage wird die Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen kontinuierlich geprüft.

Im Rahmen einer monatlich aktualisierten Liquiditätsberichterstattung für das laufende Jahr wird die erwartete Entwicklung der Zahlungsströme auf Einzelgesellschaftsebene detailliert dargestellt. Darüber hinaus wird im Cash-Management ergänzend eine taggenaue Planung der Zahlungsströme vorgenommen.

Durch Sensitivitätsanalysen wesentlicher versicherungstechnischer Parameter wird die Sicherstellung einer ausreichenden Liquidität unter krisenhaften Marktbedingungen regelmäßig

überprüft. Die Ergebnisse zeigen die Fähigkeit der Gesellschaft, die eingegangenen Verpflichtungen jederzeit zu erfüllen.

Aufgrund der prognostizierten Liquiditätssituation und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände ist die jederzeitige Erfüllbarkeit der Verbindlichkeiten gegenüber den Versicherungsnehmern gewährleistet.

Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen im weiteren Sinne sind Ansammlungen von Einzelrisiken, die sich aufgrund hoher Abhängigkeiten beziehungsweise verwandter Wirkungszusammenhänge mit deutlich erhöhter Wahrscheinlichkeit gemeinsam realisieren können. Die Abhängigkeiten und die Verwandtschaft der Wirkungszusammenhänge offenbaren sich teilweise erst in Stresssituationen.

Durch die Präsenz in unterschiedlichen Geschäftsfeldern sowie durch eine breit diversifizierte Produktpalette verfügt die Condor Allgemeine Versicherungs-AG über ein vielfältiges, bundesweit gestreutes Kundenspektrum. Exponierte Einzelrisiken sind ebenso wie der Kumulfall im Elementarrisiko rückversichert.

Das Anlageverhalten der Gesellschaft ist darauf ausgerichtet, Risikokonzentrationen im Portfolio zu vermeiden. Eine Minimierung der Risiken durch weitgehende Diversifikation der Anlagen wird gewährleistet, indem die durch die Anlageverordnung und weitere aufsichtsrechtliche Bestimmungen vorgegebenen quantitativen Grenzen gemäß des Grundsatzes der angemessenen Mischung und Streuung eingehalten werden. Eine Analyse der Emittentenstruktur des Bestands ergab kein signifikantes Konzentrationsrisiko.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ergibt sich aus strategischen Geschäftsentscheidungen beziehungsweise daraus, dass diese nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden.

Veränderungen in den gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Rahmenbedingungen sowie Veränderungen in Markt und Wettbewerb unterliegen einer ständigen Beobachtung, um rechtzeitig und angemessen auf Chancen und Risiken reagieren zu können. Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG analysiert und prognostiziert laufend nationale und globale Sachverhalte mit Einfluss auf geschäftsrelevante Parameter. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse werden beispielsweise hinsichtlich der Bedürfnisse der Kunden ausgewertet und finden Eingang in die Entwicklung neuer Versicherungsprodukte.

Die Steuerung des strategischen Risikos basiert auf der vorausschauenden Beurteilung von Erfolgsfaktoren sowie auf der Ableitung von Zielgrößen für die Unternehmensbereiche von R+V. Im Rahmen des jährlichen strategischen Planungsprozesses wird die strategische Planung für die kommenden vier Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit vorgenommen. Dem strategischen Risiko begegnet R+V durch die strategische Planung und die Diskussion über Erfolgspotentiale in der Vorstandsklausur. Dazu wendet R+V die gängigen Instrumente des strategischen Controllings an. Diese umfassen sowohl externe strategische Markt- und Konkurrenzanalysen als auch interne Unternehmensanalysen wie etwa Portfolio- oder SWOT-Analysen. Die Ergebnisse des strategischen Planungsprozesses in Form von verabschiedeten Zielgrößen werden im Rahmen der operativen Planung für die kommenden drei Jahre unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit operationalisiert und zusammen mit den Verlustober-

grenzen jeweils im Herbst vom Vorstand verabschiedet. Die Implementierung der dort gefällten Entscheidungen wird regelmäßig im Rahmen des Plan-Ist-Vergleichs quartalsweise nachgehalten. Somit ist die Verzahnung zwischen dem strategischen Entscheidungsprozess und dem Risikomanagement organisatorisch geregelt. Änderungen in der Geschäftsstrategie mit Auswirkungen auf das Risikoprofil der Gesellschaft finden ihren Niederschlag in der Risikostrategie.

Strategische Risiken aus Sicht der IT bestehen insbesondere bei der Abwicklung von (Groß-) Projekten zur Einführung neuer Versicherungsprodukte oder zur Erfüllung neuer oder geänderter gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Auch weitreichende Plattformscheidungen werden im Rahmen von strategischen Risiken behandelt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko eines direkten oder zukünftigen Verlusts von Geschäftsvolumen, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens oder der gesamten Branche infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt (zum Beispiel bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden).

Das positive Image von Condor Versicherungen im Maklermarkt und in der Öffentlichkeit ist ein wesentliches Ziel des Unternehmens.

Um einen Imageschaden für die Condor Versicherungen gar nicht erst entstehen zu lassen, wird bei der Produktentwicklung und allen anderen Bestandteilen der Wertschöpfungskette auf einen hohen Qualitätsstandard geachtet. Darüber hinaus wird die Unternehmenskommunikation von Condor Versicherungen zentral über das Ressort Vorstandsvorsitz koordiniert, um einer

falschen Darstellung von Sachverhalten wirkungsvoll und geschlossen entgegentreten zu können. Die Berichterstattung in den Medien über die Versicherungswirtschaft im Allgemeinen und die Condor Versicherungen im Besonderen wird über alle Ressorts hinweg beobachtet und laufend analysiert.

Ratingergebnisse und Marktvergleiche der für die Kundenzufriedenheit maßgeblichen Parameter Service, Produktqualität und Beratungskompetenz werden im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses berücksichtigt.

Aus IT-Sicht werden insbesondere Ereignisse betrachtet, die zu einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit führen könnten. Beispielfähig zu nennen sind eine Verletzung der Vertraulichkeit der Daten, mangelnde Verfügbarkeit der vom End- oder Geschäftskunden erreichbaren IT-Systeme (Portale) oder durch mangelnde Betriebssicherheit hervorgerufene Schadereignisse in der IT-Technik. Die IT-Sicherheitsstrategie wird daher kontinuierlich überprüft und an die aktuelle Bedrohungslage angepasst. Ebenso wird die Gültigkeit der IT-Sicherheitsprinzipien regelmäßig geprüft.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Die aktuelle Analyse der ökonomischen Risikotragfähigkeit zeigt, dass die Risikodeckungsmasse der Condor Allgemeine Versicherungs-AG das benötigte Risikokapital übersteigt. Aufgrund der weiterhin angespannten Situation auf den Finanzmärkten sind Tendenzaussagen bezüglich der Entwicklung des Risikokapitalbedarfs und der Risikodeckungsmasse jedoch mit großen Unsicherheiten behaftet.

Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit der Condor Allgemeine Versicherungs-AG überschritt

per 31. Dezember 2014 die geforderte Mindest-Solvabilitätsspanne.

Ein Risikofaktor für die Geschäftsentwicklung der Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist weiterhin die Staatsschuldenkrise in der Eurozone. Aufgrund der Erfahrungen der letzten Krisenjahre kann ein Aufflammen der Eurokrise nicht ausgeschlossen werden. Die damit verbundenen Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, die Realwirtschaft und das Nachfrageverhalten der Bürger sind nur schwer einschätzbar. Allerdings hat sich die Krisengefahr durch eine konjunkturelle Erholung, fiskalische und regulatorische Maßnahmen sowie eine aktive Zentralbankpolitik erkennbar vermindert.

Darüber hinaus sind aus heutiger Sicht keine Entwicklungen erkennbar, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Condor Allgemeine Versicherungs-AG nachhaltig beeinträchtigen.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Für 2015 prognostiziert der Sachverständigenrat in seinem Herbst-Jahresgutachten ein Wachstum des realen Bruttoinlandsprodukts in Deutschland von 1,0 %. Aufgrund der seitdem nochmals gefallen Ölpreis- sowie der Zins- und Eurokursentwicklung erwarten andere Wirtschaftsexperten eine bessere wirtschaftliche Lage. Die Versicherungsbranche, namentlich der GDV, hat bis zum Redaktionsschluss noch keine Prognose für 2015 veröffentlicht.

Entwicklung an den Kapitalmärkten

Die Entwicklung an den Kapitalmärkten wird im Jahr 2015 durch eine weitere konjunkturelle Erholung mit sehr niedrigen Inflationsraten geprägt sein, die in der Eurozone sogar negativ werden können (Deflation). Die hohen Staats-

schulden müssen weiterhin abgebaut werden und die Zentralbanken werden diesen Prozess wiederum unterstützen. Nachdem die Zinsen auf nahezu null Prozent gesenkt wurden, werden nunmehr großangelegte Anleihekäufe der EZB folgen. In den USA werden dagegen erwartete Zinssteigerungen der Notenbank die Kapitalmärkte beeinflussen.

Zum Jahresende 2015 werden die Zinsen auf niedrigen Niveaus erwartet. Aktienkurse werden volatil bleiben, aber insgesamt moderat steigend erwartet. In der Kapitalanlagestrategie der Condor Allgemeine Versicherungs-AG sorgt der hohe Anteil festverzinslicher und bonitätsstarker Wertpapiere dafür, dass die versicherungstechnischen Verpflichtungen jederzeit erfüllt werden können. Die Duration soll zumindest gehalten werden. Unter der Voraussetzung einer weiterhin hohen Qualität der Titel, einer breiten Streuung sowie einer starken Risikokontrolle werden auch im Jahr 2015 die Chancen an den Kreditmärkten genutzt. Das Aktienengagement soll abhängig von der Risikotragfähigkeit der Condor Allgemeine Versicherungs-AG leicht erhöht werden. Das Immobilien- und Infrastrukturengagement wird bei Vorhandensein attraktiver Investments weiter schrittweise erhöht.

Die auf Sicherheit bedachte langfristige Anlagestrategie verbunden mit einem modernen Risikomanagement ist auch im Jahr 2015 bestimmend.

Condor Allgemeine Versicherungs-AG im Markt

Auch künftig ist zu erwarten, dass sich die äußeren Rahmen- und Marktbedingungen für die Versicherungswirtschaft weiter verändern werden.

Wie schon in der Vergangenheit wird die Condor Allgemeine Versicherungs-AG die sich daraus ergebenden Chancen nutzen. Risiken, die sich aus den Änderungen entwickeln, werden erkannt und beherrschbar gemacht.

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG sieht den Vertriebsweg über unabhängige Makler, Mehrfachagenten und Assekuradeure auch für die Zukunft als besonders ausbaufähig an. Dem bestehenden Preiswettbewerb am Markt begegnet die Gesellschaft effektiv mit erstklassigen Produkten und Serviceleistungen unter Aufrechterhaltung einer ertragsorientierten Zeichnungspolitik.

Durch die Umsetzung der neuen Kompositstrategie in der R+V, die mit diversen Einzelmaßnahmen verbunden ist, strebt die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ein nachhaltiges und ertragreiches Wachstum über Markt an. Kontinuierliche Verbesserungen der Produktivität und der Prozessabläufe, sowie die Absicherung und der Ausbau der überdurchschnittlichen Mitarbeiter-, Vertriebspartner- und Kundenzufriedenheit werden weitere Erfolgskomponenten sein.

Die Produkte der Gesellschaft erfahren kontinuierlich eine qualitative Weiterentwicklung. Somit wird stetig deren Leistungsfähigkeit für den Kunden gesichert. Die aktive Pflege der Beziehungen zu unseren Vertriebspartnern und der kontinuierliche Ausbau unserer Serviceleistungen werden zur positiven Entwicklung des Geschäftsverlaufs beitragen.

Die weltweit zu verzeichnende Klimaveränderung bringt zunehmend Unwetterereignisse mit sich, die auf der Schadenseite zu steigenden Aufwendungen führen. Die Gesellschaft reagiert auf diese neuen Anforderungen, in enger Zusammenarbeit mit den Rückversicherungspartnern,

mit konsequenter Auswertung von Schadereignissen sowie Klimaprognosen und darauf aufbauend mit einer stetigen Überprüfung und Weiterentwicklung der bestehenden Rückversicherungsstruktur sowie kontinuierlichen Verbesserung des Produktangebotes.

Dank ausgezeichneter Kennzahlen, hoher Beratungskompetenz und Vertriebskraft sind die Aussichten der Condor Allgemeine Versicherungs-AG auf eine positive Geschäftsentwicklung auch für 2015 gut. Komplettiert werden die Erfolgsfaktoren für den Wettbewerb durch die enge Zusammenarbeit mit unseren Vertriebspartnern, den Gesellschaften der R+V und eine vollständige, moderne und marktgerechte Produktpalette.

Insgesamt rechnet die Gesellschaft auf der Grundlage ihrer operativen Mehrjahresplanung mit weiterhin steigenden Bruttobeiträgen im Jahr 2015. Dabei sind sowohl im Privat- als auch im Firmenkundengeschäft durch innovative und nachfrageorientierte Produkte die Voraussetzungen für ein ertragsorientiertes Wachstum geschaffen.

Vorausgesetzt, die Großschadenbelastung bleibt weiterhin im Rahmen des Erwartungswertes, wird eine niedrigere bilanzielle Brutto-Schadenquote im Jahr 2015 erwartet. Die Brutto-Kostenquote wird sich auf dem Niveau des Jahres 2014 bewegen.

Fazit

Insgesamt ist davon auszugehen, dass die Condor Allgemeine Versicherungs-AG weiterhin erfolgreich an den sich bietenden Marktchancen teilhaben und die anstehenden Herausforderungen gut bewältigen wird. Vor diesem Hintergrund blickt der Vorstand mit Zuversicht in das neue Geschäftsjahr und erwartet ein wiederum zufriedenstellendes Geschäftsergebnis.

Dank

Der Vorstand spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der R+V für ihren engagierten Einsatz und die geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Dem Betriebsrat dankt der Vorstand für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Unsere Vertriebspartner, die unabhängigen Makler, Mehrfachagenten und Assekuradeure, haben auch im Jahr 2014 wieder einen großen Beitrag zum Erfolg der Condor Allgemeine Versicherungs-AG geleistet.

Ein besonderer Dank geht an unsere Versicherungsnehmer für das uns entgegengebrachte Vertrauen.

Ergebnisabführung, Bilanzgewinn

Zwischen der Condor Allgemeine Versicherungs-AG und der R+V KOMPOSIT Holding GmbH besteht mit Vertrag vom 19. März 2010 ein Ergebnisabführungsvertrag. Auf Grundlage dieses Vertrages wird das Ziel erreicht, im Rahmen der steuerlichen Organschaft positive und negative steuerliche Ergebnisse auf den Organträger zu übertragen.

Das Bilanzergebnis ist ausgeglichen.

Hamburg, 4. März 2015

Der Vorstand

Allgemeine Unfallversicherung

Einzel-Unfallversicherung
Gruppen-Unfallversicherung
Luftfahrt-Unfallversicherung
Kraftfahrt-Unfallversicherung

Allgemeine Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
Pharma-Haftpflichtversicherung
Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
Fahrzeug-Vollversicherung
Fahrzeug-Teilversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrt-Haftpflichtversicherung
Luftfahrt-Kaskoversicherung

Rechtsschutzversicherung

Feuerversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung
Sonstige Feuerversicherung

Einbruchdiebstahl- und Raub-(ED)-Versicherung

Leitungswasser-(LW)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Technische Versicherungen

Maschinenversicherung
Elektronikversicherung
Montageversicherung
Bauleistungsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
Transportgüterversicherung
Valorenversicherung
Verkehrshaftungsversicherung
Sonstige Transportversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
Technische Betriebsunterbrechungs-
versicherung
Sonstige Betriebsunterbrechungsversicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer bzw. Feuer-Betriebsunter- brechungs-Versicherung

(Extended Coverage-(EC)-Versicherung)

Sonstige Schadenversicherung

Ausstellungsversicherung
Kühlgüterversicherung
Warenversicherung in Tiefkühlanlagen
Reisegepäckversicherung
Reise-Rücktrittskosten-Versicherung
Mietverlustversicherung
Vertrauensschadenversicherung

Jahresabschluss 2014

Aktiva

Bilanz zum 31. Dezember 2014*

	in Euro	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
A. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			4.238.666,24		4.311.266,95
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.464.935,70			1.464.935,70
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.000.000,—			1.000.000,—
3. Beteiligungen		2.556,46			2.556,46
			2.467.492,16		2.467.492,16
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere		30.765.436,88			29.443.328,59
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		96.328.025,13			81.240.962,83
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen		—,—			81.806,70
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	31.653.783,72				29.000.000,—
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.815.556,50				31.944.413,20
c) übrige Ausleihungen	6.190.761,41				5.811.300,01
		67.660.101,63			66.755.713,21
5. Andere Kapitalanlagen		25.267,20			536.559,08
			194.778.830,84		178.058.370,41
				201.484.989,24	184.837.129,52

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer	6.902.510,01			8.074.475,03
2. Versicherungsvermittler	8.461.217,67			7.299.065,02
davon an verbundene Unternehmen: 470.537,13 €	(493.974,56 €)	15.363.727,68		15.373.540,05
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.425.481,76		9.755.159,40
davon an verbundene Unternehmen: 12.410.029,02 €	(8.741.428,53 €)			
III. Sonstige Forderungen		2.892.487,95		8.165.821,07
davon an verbundene Unternehmen: 622.892,25 €	(6.352.362,04 €)		31.681.697,39	33.294.520,52
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		—,—		433,—
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		4.291.288,39		3.661.103,41
III. Andere Vermögensgegenstände		3.454.602,41		4.167.500,52
			7.745.890,80	7.829.036,93
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		3.567.262,28		3.449.408,75
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		—,—		785.879,12
			3.567.262,28	4.235.287,87
Summe der Aktiva			244.479.839,71	230.195.974,84

Passiva

Bilanz zum 31. Dezember 2014*

	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital	4.528.850,00			4.528.850,—
abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	—,—			—,—
		4.528.850,—		4.528.850,—
II. Kapitalrücklage		18.292.793,96		18.292.793,96
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	204.516,75			204.516,75
2. andere Gewinnrücklagen	18.735.500,—			18.735.500,—
		18.940.016,75		18.940.017,75
IV. Bilanzgewinn		—,—		—,—
			41.761.660,71	41.761.660,71
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	20.686.870,12			18.863.119,11
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–342.842,61			–418.484,51
		21.029.712,73		19.281.603,62
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	3.036,—			1.392,—
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	—,—			—,—
		3.036,—		1.392,—
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	164.530.728,10			156.164.480,66
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	40.752.598,67			41.161.361,14
		123.778.129,43		115.003.119,52
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	179.912,29			253.910,90
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	40.968,15			50.008,—
		138.944,14		203.902,90
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		33.649.560,—		28.755.204,—
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.225.256,—			1.482.182,—
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	39.477,75			36.907,—
		1.185.778,25		1.445.275,—
			179.785.160,55	164.690.497,04

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		—,—		—,—
II. Sonstige Rückstellungen		1.359.801,64		2.347.684,35
			1.359.801,64	2.347.684,35
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen				
Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	11.503.357,90			11.082.016,69
2. Versicherungsvermittlern	2.533.975,47			1.500.616,—
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
—,— €	(330,32 €)	14.037.333,37		12.582.632,69
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		160.315,08		162.761,31
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
—,— €	(—,— €)			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		7.375.568,36		8.586.061,55
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
3.796.208,49 €	(4.521.197,70 €)			
davon aus Steuern:				
1.925.140,01 €	(1.615.338,14 €)		21.573.216,81	21.331.455,55
E. Rechnungsabgrenzungsposten			—,—	64.677,19
Summe der Passiva			244.479.839,71	230.195.974,84

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. 1. Deckungsrückstellung und B. III. 1. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung der §§ 341 f und 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist.

Hamburg, 23. Februar 2015

Der Verantwortliche Aktuar
Claus Scharfenberg

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014*

I. Versicherungstechnische Rechnung	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	184.118.111,79			178.164.615,72
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	32.524.074,29			31.554.560,06
		151.594.037,50		146.610.055,66
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.823.751,01			-2.692.487,48
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-75.641,90			675.589,85
		-1.748.109,11		-3.368.077,33
			149.845.928,39	143.241.978,33
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			58.427,31	67.732,60
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			80.851,05	27.611,03
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	128.225.747,99			120.486.300,19
bb) Anteil der Rückversicherer	26.494.600,98			23.677.041,43
		101.731.147,01		96.809.258,76
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	8.366.247,44			27.366.687,29
bb) Anteil der Rückversicherer	-408.762,47			15.598.795,53
		8.775.009,91		11.767.891,76
			110.506.156,92	108.577.150,52
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-1.644,—		220,—
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		259.496,75		-452.949,25
			257.852,75	-452.729,25
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			100.331,22	104.086,61
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		46.667.911,24		45.279.823,16
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		5.734.325,19		5.852.891,03
			40.933.586,05	39.426.932,13
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.911.535,77	1.682.505,49
9. Zwischensumme			-3.208.550,46	-6.906.082,04
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-4.894.356,—	-4.703.323,—
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			-8.102.906,46	-11.609.405,04

* Bei Davon-Vermerken Vorjahreszahlen in Klammern.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung	in Euro	in Euro	2014 in Euro	2013 in Euro
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen	2.806,70			2.712,80
davon: aus verbundenen Unternehmen —,— €	(—,— €)			
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	527.962,67			482.940,24
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	7.467.765,66			8.066.607,69
davon: aus verbundenen Unternehmen 52.588,62 €	(56.489,59 €)			
c) Erträge aus Zuschreibungen	188.933,82			667.034,56
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	179.117,53			874.893,06
		8.366.586,38		10.094.188,35
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	227.885,32			637.578,26
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	131.622,88			1.232.627,41
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	14.124,35			—,—
		373.632,55		1.870.205,67
		7.992.953,83		8.223.982,68
3. Technischer Zinsertrag		58.427,31		67.732,60
			7.934.526,52	8.156.250,08
4. Sonstige Erträge		1.542.002,08		673.321,23
5. Sonstige Aufwendungen		1.481.117,51		2.331.053,39
			60.884,57	-1.657.732,16
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-107.495,37	-5.110.887,12
7. Außerordentliche Aufwendungen		—,—		918.876,16
8. Außerordentliches Ergebnis			—,—	918.876,16
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-38.357,70		-51.120,89
10. Sonstige Steuern		23.987,20		23.987,21
			-14.370,50	-27.133,68
11. Erträge aus Verlustübernahme			93.124,87	6.002.629,60
12. Jahresüberschuss			—,—	—,—
13. Bilanzgewinn			—,—	—,—

Aktiva

Der Jahresabschluss 2014 der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden mit den um Abschreibungen geminderten Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bei einer dauernden Wertminderung bilanziert. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit dem steuerlich gebotenen Satz. Zuschreibungen erfolgten gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB; jedoch maximal auf die um planmäßige Abschreibungen verminderten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie **andere Kapitalanlagen** wurden zu Anschaffungskosten, bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung, vermindert um Abschreibungen, bilanziert. Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen wurden entsprechend ihrer Zugehörigkeit zu den nachfolgend aufgeführten Posten bewertet.

Aktien und Anteile oder Aktien an Investmentvermögen wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet, soweit sie nicht dem Anlagevermögen zugeordnet sind.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben.

Auf Euro lautende Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere, die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um in der Vergangenheit vorgenommene Abschreibungen bilanziert. Sofern die Anschaffungskosten über dem dauerhaften Wert liegen, wurde auf den Zeitwert abgeschrieben, jedoch nicht unter den dauerhaften Wert. Bei Vorliegen einer dauerhaften Wertminderung erfolgte ein Ansatz zum Zeitwert.

Wertpapiere ohne feste Laufzeit (Perpetuals), die gemäß § 341 b Abs. 2 Satz 1 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, wurden gemäß Wahlrecht nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB auf den Marktwert abgeschrieben. Wertaufholungen wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB auf den Zeitwert, bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen.

Wenn die Gründe für eine in der Vergangenheit getätigte Abschreibung im Umlauf- oder Anlagevermögen nicht mehr bestanden, wurden gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB Zuschreibungen auf den Zeitwert bis maximal zum Anschaffungswert vorgenommen. Bei festverzinslichen Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nicht über den Rückzahlungswert hinaus zugeschrieben.

Sonstigen Ausleihungen wurden mit dem fortgeführten Anschaffungswert angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Die Amortisation einer Differenz zwi-

schen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Namensschuldverschreibungen wurden mit dem Rückzahlungsbetrag angesetzt, soweit nicht Einzelwertberichtigungen vorzunehmen waren. Aufgrund einer Bilanzierungsumstellung bei Namensschuldverschreibungen wurden Agio- und Disagiobeträge auf die jeweiligen Bestandsposten umgebucht. Die Amortisation einer Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Bei der Währungsumrechnung der Kapitalanlagen in Fremdwährung ergaben sich die Euro-Anschaffungswerte aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Anschaffungszeitpunkt; der Euro-Marktwert wurde aus Wertpapier- und Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag ermittelt.

Die übrigen Aktiva und Passiva sind mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag in Euro umgerechnet worden. Für die Umrechnung der Erträge und Aufwendungen aus Kapitalanlagen war der Devisenkassamittelkurs zum Zeitpunkt des Geldflusses Umrechnungsgrundlage; für alle übrigen Erträge und Aufwendungen der Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag.

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** wurden mit den Nennwerten bilanziert. Dem allgemeinen Kreditrisiko wurde durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Einzelwertberichtigungen wurden soweit erforderlich vorgenommen und aktivisch abgesetzt.

Vermögensgegenstände, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungs- verpflichtungen oder vergleichbaren langfristig fälligen Verpflichtungen dienen, wurden entsprechend § 253 Abs. 1 HGB mit ihrem Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Schulden verrechnet. Der Zinsanteil der Veränderung des Vermögensgegenstandes wird mit dem Zinsanteil der Veränderung der korrespondierenden Verpflichtung verrechnet.

Die Bewertung der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** erfolgte zu Anschaffungskosten, die linear innerhalb der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben wurden. Die Zugänge und Abgänge des Geschäftsjahres wurden zeitan- teilig abgeschrieben. Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungskosten zwischen 150 Euro und 1000 Euro lagen, wurden in einen Sammelposten eingestellt, der über 5 Jahre – beginnend mit dem Jahr der Bildung – abgeschrieben wird.

Der Ansatz aller **übrigen Aktivposten** erfolgte zum Nennwert. Erforderliche Wertberichtigungen wurden vorgenommen.

Passiva

Die **Bruttobeitragsüberträge** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind für jeden Versicherungsvertrag grundsätzlich aus den gebuchten Beiträgen nach dem 360stel-System berechnet worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden den vertraglichen Vereinbarungen entsprechend ermittelt. Bei der Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wurde das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt.

Die **Deckungsrückstellung** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurde für jeden Versicherungsvertrag einzeln berechnet. Die Ermittlung erfolgte unter Beachtung von § 341 f und § 341 g des HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsvorschriften.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Geschäfts wurde für alle bekannten Schadenfälle individuell ermittelt. Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden verrechnet. Für die bis zum Abschlussstichtag eingetretenen oder verursachten, aber zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Schäden wurde aufgrund der in den Vorjahren beobachteten Nachmeldungen die Rückstellung um eine Spätschadenrückstellung erhöht. Für die Transportversicherung wurden die Reserven für das Geschäftsjahr und die vorangegangenen zwei Vorjahre entsprechend den Usancen dieser Sparte überwiegend pauschal auf der Grundlage bestimmter Prozentsätze der gebuchten Beiträge ermittelt. Ab dem dritten Vorjahr werden die Schäden einzeln entsprechend den Angaben der abrechnenden Stellen bewertet beziehungsweise geschätzt. Die in diesem Posten ebenfalls enthaltene Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde entsprechend dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 berechnet.

Der für die Renten-Deckungsrückstellung verwendete Rechnungszins ist abhängig vom Zeitpunkt, zu dem die Verpflichtung zur Rentenzahlung eingetreten ist. Er betrug 2,25 % für alle bis zum Jahr 2011 eingetretenen Verpflichtungen. Für alle Verpflichtungen, die ab dem Jahr 2012 eingetreten sind, wurde ein Rechnungszins von 1,75 % zu Grunde gelegt. In allen Fällen wurde

die Sterbetafel DAV 2006 HUR und eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung verwendet.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurde die Rückstellung überwiegend in Höhe der von den Vorversicherern aufgegebenen Beträge gestellt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde gemäß den gesetzlichen Vorschriften beziehungsweise den vertraglichen Vereinbarungen gebildet.

Unter den **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** wurden die Rückstellung für Verpflichtungen aus der Mitgliedschaft zur Verkehrsofopferhilfe e.V. entsprechend der Aufgabe des Vereins angesetzt sowie die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge, die Storno- und Drohverlustrückstellung ausgewiesen. Die Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen wurde einzelvertraglich ermittelt. Die Stornorückstellung wurde aufgrund von Erfahrungssätzen der Vergangenheit errechnet. Die Berechnung der Drohverlustrückstellung erfolgte aufgrund von Vorjahreswerten und einer Prognose des versicherungstechnischen Ergebnisses auf der Basis des Bestands zum Bilanzstichtag und unter Berücksichtigung von Zinserträgen und Vertragslaufzeiten.

Die **Anteile der Rückversicherer** an den versicherungstechnischen Rückstellungen wurden nach den vertraglichen Vereinbarungen ermittelt.

Die **Rückversicherungsabrechnungen** basierten auf den per November vorliegenden Bruttowerten, die durch Zuschätzungen für den Monat Dezember ermittelt wurden.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** (Pharmarisiken) wurden gemäß Anlage zu § 29 RechVersV beziehungsweise § 30 RechVersV gebildet.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 HGB unter Zugrundelegung der Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck. Zukünftige Entwicklungen und Trends wurden berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten 7 Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren. Zugrunde gelegt wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2014. Als Parameter wurden verwendet:

Gehaltsdynamik: 2,50 %
Rentendynamik: 1,90 %
Fluktuation: 0,90 %
Zinssatz: 4,62 %

Für einen Teil der Pensionszusagen gegen Gehaltsverzicht stehen kongruente sicherungsverpfändete Rückdeckungsversicherungen gegenüber. Der Wert dieser Zusagen entspricht deshalb gemäß § 253 Abs. 1 HGB dem Zeitwert der Vermögensgegenstände.

Alle anderen **nicht versicherungstechnischen Rückstellungen** sind nach § 253 HGB mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und mit dem der Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Zinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst, soweit die Laufzeit der Rückstellung mehr als ein Jahr beträgt. Für die Bewertung zum 31. Dezember 2014 wurde der Zinssatz mit Stand Oktober 2014 herangezogen.

Andere Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Sonstige Angaben

Die Condor Allgemeine Versicherungs-AG ist seit 2012 ertragsteuerliche Organgesellschaft der DZ BANK AG. Da sich die ertragsteuerlichen Konsequenzen aufgrund abweichender handels- und steuerrechtlicher Bilanzierung beim Organträger ergeben, werden die bei der Condor Allgemeine Versicherungs-AG zum 31. Dezember 2014 bestehenden Bewertungsunterschiede zwischen Handels- und Steuerbilanz bei der Bildung von latenten Steuern bei der DZ BANK AG berücksichtigt. Bei der Condor Allgemeine Versicherungs-AG erfolgte daher zum 31. Dezember 2014 kein Ausweis latenter Steuern.

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2014	Bilanzwerte Vorjahr		Zugänge
	in Euro	%	in Euro
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Summe A. I.	4.311.266,95	2,3	—,—
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.464.935,70	0,8	—,—
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000.000,—	0,5	—,—
3. Beteiligungen	2.556,46	0,0	—,—
Summe A. II.	2.467.492,16	1,3	—,—
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nichtfestverzinsliche Wertpapiere	29.443.328,59	15,9	1.413.335,62
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	81.240.962,83	44,1	18.085.042,30
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	81.806,70	0,0	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	29.000.000,—	15,7	2.006.368,99
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	31.944.413,20	17,3	—,—
c) übrige Ausleihungen	5.811.300,01	3,1	379.461,40
5. Andere Kapitalanlagen	536.559,08	0,3	—,—
Summe A. III.	178.058.370,41	96,4	21.884.208,31
Summe A.	184.837.129,52	100,0	21.884.208,31
Umstellung nach § 341 c HGB			
Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten	785.879,12		—,—
Passiver Rechnungsabgrenzungsposten	-64.677,19		—,—
Summe	721.201,93		—,—
Insgesamt	185.558.331,45		21.884.208,31

Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr	
				in Euro	%
			72.600,71	4.238.666,24	2,1
				1.464.935,70	0,7
				1.000.000,—	0,5
				2.556,46	0,0
				2.467.492,16	1,2
	243.533,98	188.933,82	36.627,17	30.765.436,88	15,3
	2.975.585,—		22.395,—	96.328.025,13	47,8
	81.806,70				0,0
721.201,93	73.787,20			31.653.783,72	15,7
	2.128.856,70			29.815.556,50	14,8
				6.190.761,41	3,1
	511.291,88			25.267,20	0,0
721.201,93	6.014.861,46	188.933,82	59.022,17	194.778.830,84	96,7
721.201,93	6.014.861,46	188.933,82	131.622,88	201.484.989,24	100,0
-785.879,12					
64.677,19					
-721.201,93					
	6.014.861,46	188.933,82	131.622,88	201.484.989,24	

A. Kapitalanlagen	2014	2014	2014
	in Euro	in Euro	in Euro
Bilanzposten	Buchwerte	Zeitwerte	Reserve
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			
Summe A. I.	4.238.666,24	7.138.000,—	2.899.333,76
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1.464.935,70	4.310.889,31	2.845.953,61
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.000.000,—	1.011.046,—	11.046,—
3. Beteiligungen	2.556,46	2.556,46	—,—
Summe A. II.	2.467.492,16	5.324.491,77	2.856.999,61
A. III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30.765.436,88	35.592.753,16	4.827.316,28
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	96.328.025,13	111.688.109,50	15.360.084,37
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	—,—	—,—	—,—
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	31.653.783,72	39.661.975,56	8.008.191,84
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	29.815.556,50	32.846.393,01	3.030.836,51
c) übrige Ausleihungen	6.190.761,41	7.375.556,28	1.184.794,87
5. Andere Kapitalanlagen	25.267,20	25.267,20	—,—
Summe A. III.	194.778.830,84	227.190.054,71	32.411.223,87
Summe Kapitalanlagen	201.484.989,24	239.652.546,48	38.167.557,24

Für die Ermittlung der Zeitwerte wurden in der Regel Börsenkurse und Rücknahmepreise respektive Marktpreise, die für Namenspapiere nach der Dicsounted Cash Flow Methode ermittelt wurden, oder der Net Asset Value zugrunde gelegt.

Die Grundstücke wurden zum 31. Dezember 2014 neu bewertet. Die der Bewertung zugrunde liegenden Bodenrichtwerte werden für die Bestandsobjekte alle 5 Jahre aktualisiert, zuletzt im Jahr 2014.

Soweit darüber hinaus andere Wertansätze verwendet worden sind, entsprechen diese den Bestimmungen des § 56 RechVersV.

Gemäß § 341 b Abs. 2 HGB sind 111,6 Mio. Euro Kapitalanlagen dem Anlagevermögen zugeordnet. Dieses beinhaltet auf Basis der Kurse zum 31. Dezember 2014 positive Bewertungsreserven von 16,8 Mio. Euro und negative Bewertungsreserven von 0,02 Mio. Euro.

Die Bewertungsreserven der gesamten Kapitalanlagen belaufen sich auf 38,2 Mio. Euro, dies entspricht einer Reservequote von 18,9 %.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei den unter diesem Posten ausgewiesenen Objekten handelt es sich ausschließlich um fremdgenutzte Geschäfts- und andere Bauten.

A. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen	%		in Euro	in Euro
Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital	Geschäftsjahr	Eigenkapital	Ergebnis
Paul Ernst Versicherungsvermittlungsgesellschaft mbH, Hamburg	51,0	2013	21.588	11.942
CI Assekuradeur GmbH, Hamburg (vormals: Schuster Assekuradeur GmbH)	100,0	2013	117.797	-322
Schuster Versicherungsservice GmbH, Bielefeld (vormals: Schuster Finanzdienstleistungs-GmbH)	52,0	2013	25.565	–*
Schuster Versicherungsmakler GmbH, Bielefeld	51,0	2013	121.750	32.391
Unterstützungskasse der Condor Versicherungsgesellschaften mbH, Hamburg	66,7	2013	26.076	–
Waldhof Verwaltungsgesellschaft mbH i. L., Hamburg	100,0	2013	28.587	-1.082

* Es besteht ein Ergebnisabführungsvertrag

A. III. Sonstige Kapitalanlagen – Investmentanteile	2014 in Euro	2014 in Euro	2014 in Euro	2014 in Euro
Fondsart	Marktwert	Differenz Marktwert/ Buchwert	Ausschüttung für das Geschäftsjahr	Unterlassene außerplanmäßige Abschreibungen
Rentenfonds	17.506.592	3.142.446	523.186	–

Der Rentenfonds ist überwiegend europäisch beziehungsweise international ausgerichtet und schwerpunktmäßig in Wertpapieren investiert. Der Anlagegrundsatz des § 54 Abs. 1 VAG zur Sicherheit wird stets beachtet.

A. III. Kapitalanlagen – Angaben zu Finanzinstrumenten, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden	2014 in Euro	2014 in Euro	2014 in Euro
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ¹⁾	450.000	449.266	428.575
Sonstige Ausleihungen ²⁾	2.000.000	1.997.327	1.897.070

¹⁾ Aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten sind die Wertminderungen nicht dauerhaft, sondern durch Marktpreisänderungen bedingt.

²⁾ Der niedrigere Zeitwert bezieht sich auf Schuldscheindarlehen und Namensgenussscheine, bei denen aufgrund ihrer Bonität von einer vorübergehenden Wertminderung ausgegangen wird.

A. III. Sonstige Kapitalanlagen	2014	2014	2014
Angaben zu derivativen Finanzinstrumenten	in Euro	in Euro	in Euro
Art	Nominalvolumen	Buchwert	Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte			
Vorkäufe/Termingeschäfte Namenspapiere ¹⁾	4.250.000	–	959.280
Vorkäufe/Termingeschäfte Inhaberschuldverschreibungen ²⁾	6.900.000	–	1.548.289

¹⁾ Ermittelter Zeitwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

²⁾ Börsenwert wird auf Wertstellungsdatum berechnet: Bewertungsparameter Swap- und Geldmarktkurve.

Finanzderivate und strukturierte Produkte wurden in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt.

Die derivativen Bestandteile wurden mittels anerkannter finanzmathematischer Methoden auf Basis der Modelle Black 76, Ein-Faktor Hull-White und Zwei-Faktor Hull-White bewertet.

C. III. Andere Vermögensgegenstände	2014	2013
	in Euro	in Euro
Vorausgezahlte Versicherungsleistungen	3.450.649,88	4.161.698,47
Übrige Vermögensgegenstände	3.952,53	5.802,05
	3.454.602,41	4.167.500,52

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten wurden im Vorjahr ausschließlich abgegrenzte Agien aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz – Passiva

A. I. Eingefordertes Kapital	2014 in Euro	2013 in Euro
	4.528.850,—	4.528.850,—

Das gezeichnete Kapital von 4.528.850,- Euro ist voll eingezahlt und eingeteilt in 8.545 auf den Namen lautende Stückaktien.

Die R+V KOMPOSIT Holding GmbH, Wiesbaden, hat nach § 20 Abs. 4 AktG das Bestehen einer Mehrheitsbeteiligung an der Condor Allgemeine Versicherungs-AG angezeigt.

Die R+V Versicherung AG, Wiesbaden, und die DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, haben gemäß §§ 20 Abs. 4, 21 Abs. 2 AktG eine mittelbare Mehrheitsbeteiligung an der Condor Allgemeine Versicherungs-AG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage	2014 in Euro	2013 in Euro
	18.292.793,96	18.292.793,96

A. III. Gewinnrücklagen	in Euro	in Euro
	gesetzliche Rücklage	andere Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2014	204.516,75	18.735.500,—
Einstellung aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres	—,—	—,—
Einstellung aus dem Jahresüberschuss	—,—	—,—
Entnahmen	—,—	—,—
Stand am 31. Dezember 2014	204.516,75	18.735.500,—

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	2014 in Euro	2014 in Euro	2014 in Euro
Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	10.301.947,40	9.292.182,—	290.172,—
Haftpflicht	27.098.514,18	22.956.701,63	2.026.535,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	61.935.155,80	49.109.826,98	12.431.494,—
Sonstige Kraftfahrt	7.629.509,09	6.514.632,52	942.626,—
Feuer	9.071.381,50	5.668.258,—	2.548.211,—
Verbundene Hausrat	4.292.182,78	2.046.327,13	406.403,—
Verbundene Gebäude	35.897.535,84	24.223.435,14	3.263.448,—
Sonstige Sachversicherungen	48.398.024,09	31.429.987,17	9.808.127,—
Feuer und Sach insgesamt	97.659.124,21	63.368.007,44	16.026.189,—
Transport und Luftfahrt	9.921.656,14	8.877.121,25	839.481,—
Sonstige Versicherungen	5.542.685,22	4.225.485,81	1.093.063,—
	220.088.592,04	164.343.957,63	33.649.560,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	186.770,47	186.770,47	—,—
	220.275.362,51	164.530.728,10	33.649.560,—

B. Versicherungstechnische Bruttorekstellungen	2013 in Euro	2013 in Euro	2013 in Euro
Versicherungsweig	Versicherungs- technische Rückstellungen insgesamt	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Schwankungs- rückstellung und ähnliche Rückstellungen
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	9.674.355,76	8.640.428,—	266.606,—
Haftpflicht	25.221.375,75	18.810.041,63	4.313.638,—
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	57.011.465,31	48.455.850,68	8.106.524,—
Sonstige Kraftfahrt	8.116.293,10	7.892.348,22	—,—
Feuer	9.040.197,35	5.738.876,—	2.392.419,—
Verbundene Hausrat	4.230.479,65	1.860.116,75	691.203,—
Verbundene Gebäude	27.906.023,75	20.262.427,96	824.633,—
Sonstige Sachversicherungen	46.327.279,43	29.042.373,27	10.235.035,—
Feuer und Sach insgesamt	87.503.980,18	56.903.793,98	14.143.290,—
Transport und Luftfahrt	10.568.930,05	9.569.635,08	705.471,—
Sonstige Versicherungen	7.218.066,51	5.686.561,06	1.219.675,—
	205.314.466,66	155.958.658,65	28.755.204,—
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	205.822,01	205.822,01	—,—
	205.520.288,67	156.164.480,66	28.755.204,—

B. III. Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen von 760.502,13 Euro wurden von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle gemäß § 26 Abs. 2 RechVersV abgesetzt. Entsprechend dem Grundsatz vorsichtiger Bewertung ergab sich aus der Abwicklung der aus dem vorhergehenden Geschäftsjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle insgesamt ein Bruttogewinn von 2,1 Mio. Euro.

C. I. Rückstellungen für Pensionen	2014 in Euro	2013 in Euro
Erfüllungsbetrag	841,30	816,—
Saldierungsfähiges Deckungsvermögen	841,30	816,—
	—,—	—,—

Bei dem saldierungsfähigen Deckungsvermögen handelt es sich um Ansprüche aus Lebensversicherungsverträgen. Sie wurden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt. Da dieser den fortgeführten Anschaffungskosten entspricht, ist keine Ausschüttungssperre zu beachten.

C. II. Sonstige Rückstellungen	2014 in Euro	2013 in Euro
Provisionen und ähnliche Bezüge	160.400,—	444.100,—
Kapitalanlagenbereich	35.000,—	101.055,70
Jahresabschluss	36.420,—	29.874,—
Aufbewahrungskosten	79.795,—	56.549,—
Sonstige Rentenverpflichtungen	330.349,—	343.253,—
Verpflichtungen aus Sozialplan	—,—	394.988,—
Verpflichtungen aus Erstattungsansprüchen	320.540,—	300.000,—
Übrige Rückstellungen	397.297,64	677.864,65
	1.359.801,64	2.347.684,35

E. Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten wurden im Vorjahr ausschließlich abgegrenzte Disagien aus Kapitalanlagen ausgewiesen.

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2014	2014	2014
	in Euro	in Euro	in Euro
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	4.934.814,17	4.978.671,53	4.617.509,11
Haftpflicht	11.093.393,48	11.066.253,52	7.097.791,04
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	40.647.541,12	40.644.790,93	29.288.569,91
Sonstige Kraftfahrt	28.668.915,35	28.678.553,66	21.409.789,20
Feuer	6.248.982,03	6.189.851,88	4.725.379,96
Verbundene Hausrat	6.504.435,03	6.340.250,28	5.980.114,99
Verbundene Gebäude	41.772.202,72	40.178.741,81	38.003.761,97
Sonstige Sachversicherungen	35.274.384,34	35.161.226,58	32.152.508,38
Feuer und Sach insgesamt	89.800.004,12	87.870.070,55	80.861.765,30
Transport und Luftfahrt	5.575.835,61	5.575.835,61	3.845.995,76
Sonstige Versicherungen	3.397.607,94	3.480.184,98	2.724.508,07
	184.118.111,79	182.294.360,78	149.845.928,39
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
	184.118.111,79	182.294.360,78	149.845.928,39

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung	2013	2013	2013
	in Euro	in Euro	in Euro
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge	Verdiente Bruttobeiträge	Verdiente Nettobeiträge
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			
Unfall	5.030.736,54	5.070.912,75	4.737.313,58
Haftpflicht	10.890.112,29	10.844.098,19	7.134.260,81
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	41.719.964,28	41.719.341,09	29.631.768,56
Sonstige Kraftfahrt	29.795.961,48	29.799.248,—	22.359.038,44
Feuer	5.338.051,67	5.274.218,44	4.772.566,96
Verbundene Hausrat	6.035.568,51	5.888.196,73	5.362.797,96
Verbundene Gebäude	34.673.672,29	32.513.243,33	29.485.957,69
Sonstige Sachversicherungen	33.464.620,59	33.167.443,94	31.063.817,51
Feuer und Sach insgesamt	79.511.913,06	76.843.102,44	70.685.140,12
Transport und Luftfahrt	7.612.289,90	7.612.289,90	5.503.150,63
Sonstige Versicherungen	3.603.638,17	3.583.135,87	3.191.306,19
	178.164.615,72	175.472.128,24	143.241.978,33
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—	—,—
	178.164.615,72	175.472.128,24	143.241.978,33

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Der technische Zinsertrag bei der Renten-Deckungsrückstellung wurde auf Basis des jeweiligen Rechnungszinssatzes der Deckungsrückstellung ermittelt. Als Zinsträger wurde hier das arithmetische Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung zugrunde gelegt.

I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	2014 in Euro	2013 in Euro
Versicherungsweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	3.092.650,46	2.866.641,65
Haftpflicht	7.490.266,65	4.015.458,57
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	29.549.470,13	36.215.554,73
Sonstige Kraftfahrt	21.367.376,93	27.474.412,18
Feuer	3.927.420,54	7.216.146,88
Verbundene Hausrat	3.627.371,50	3.453.836,69
Verbundene Gebäude	36.027.425,76	31.756.642,23
Sonstige Sachversicherungen	27.025.187,38	24.700.650,85
Feuer und Sach insgesamt	70.607.405,18	67.127.276,65
Transport und Luftfahrt	4.348.033,88	5.671.412,72
Sonstige Versicherungen	137.100,88	4.491.516,46
	136.592.304,11	147.862.272,96
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-308,68	-9.285,48
	136.591.995,43	147.852.987,48

I. 7. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2014 in Euro	2013 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	1.726.005,36	1.786.869,39
Haftpflicht	4.446.739,60	4.618.591,55
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	4.945.973,03	5.322.148,28
Sonstige Kraftfahrt	4.100.087,65	4.790.979,—
Feuer	2.046.121,38	1.763.146,22
Verbundene Hausrat	2.812.721,68	2.717.558,05
Verbundene Gebäude	14.269.316,82	12.623.705,84
Sonstige Sachversicherungen	10.106.507,32	8.887.322,10
Feuer und Sach insgesamt	29.234.667,20	25.991.732,21
Transport und Luftfahrt	1.453.502,50	1.985.755,72
Sonstige Versicherungen	760.935,90	783.747,01
	46.667.911,24	45.279.823,16
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
	46.667.911,24	45.279.823,16
Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen auf		
Abschlussaufwendungen	22.144.482,21	20.651.078,87
Verwaltungsaufwendungen	24.523.429,03	24.628.744,29
	46.667.911,24	45.279.823,16

I. 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	2014 in Euro	2013 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	234.965,56	487.410,41
Haftpflicht	1.692.015,67	1.354.785,51
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	1.116.179,88	780.668,09
Sonstige Kraftfahrt	1.629.451,23	-1.414.143,84
Feuer	-812.049,77	-1.300.245,44
Verbundene Hausrat	-94.194,31	-327.297,82
Verbundene Gebäude	-9.360.129,79	-8.694.774,93
Sonstige Sachversicherungen	-2.074.907,99	-1.536.721,28
Feuer und Sach insgesamt	-12.341.281,86	-11.859.039,47
Transport und Luftfahrt	-699.478,01	-949.842,44
Sonstige Versicherungen	264.932,39	-18.528,78
	-8.103.215,14	-11.618.690,52
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	308,68	9.285,48
	-8.102.906,46	-11.609.405,04

Rückversicherungssaldo	2014 in Euro	2013 in Euro
Versicherungszweig		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	-89.476,07	-103.515,98
Haftpflicht	-265.060,92	1.355.900,44
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	840.943,50	-702.118,66
Sonstige Kraftfahrt	681.174,26	-605.958,09
Feuer	498.344,85	-2.938.244,97
Verbundene Hausrat	149.441,97	7.711,—
Verbundene Gebäude	-4.308.829,29	-5.013.681,58
Sonstige Sachversicherungen	538.577,59	-2.884.756,56
Feuer und Sach insgesamt	-3.122.464,88	-10.828.972,11
Transport und Luftfahrt	255.736,74	97.284,21
Sonstige Versicherungen	2.327.416,06	-2.111.197,89
	628.268,69	-12.898.578,08
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	—,—	—,—
	628.268,69	-12.898.578,08

Der Rückversicherungssaldo setzt sich zusammen aus den verdienten Beiträgen des Rückversicherers, den Anteilen des Rückversicherers an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen	2014 in Euro	2013 in Euro
II. 2. b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 1 und 2 HGB	72.600,71	120.824,82
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB	8.865,—	11.100,—
Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB	31.197,14	1.096.988,92
Abschreibungen nach § 253 Abs. 4 HGB	18.960,03	3.713,67
	131.622,88	1.232.627,41

II. 4. Sonstige Erträge	2014 in Euro	2013 in Euro
Zinserträge	3.209,66	4.374,94
Auflösung von anderen Rückstellungen	605.860,23	219.308,74
Übrige Erträge	932.932,19	449.637,55
	1.542.002,08	673.321,23

II. 5. Sonstige Aufwendungen	2014 in Euro	2013 in Euro
Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen	504.795,35	509.354,84
Zinszuführungen zu Rückstellungen	6.237,—	36.520,—
sonstige Zinsaufwendungen	2.105,02	2.623,50
Übrige Aufwendungen	967.980,14	1.782.555,05
	21.481.117,51	2.331.053,39

II. 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Im Steueraufwand vom Einkommen und vom Ertrag sind im Saldo Steuererstattungen aus Vorjahren von 41,9 Tsd. Euro enthalten (2013: 52,0 Tsd. Euro).

Sonstige Angaben

Bewegung des Versicherungsbestandes	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
	Anzahl Verträge	Anzahl Verträge
Bestand an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen im Geschäftsjahr		
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Unfall	24.709	23.815
Haftpflicht	91.541	91.484
Kraftfahrzeug-Haftpflicht	148.244	158.221
Sonstige Kraftfahrt	112.800	122.014
Feuer	8.511	6.785
Verbundene Hausrat	65.205	61.393
Verbundene Gebäude	114.907	100.185
Sonstige Sachversicherungen	123.133	112.759
Feuer und Sach insgesamt	311.756	281.122
Transport und Luftfahrt	900	1.495
Sonstige Versicherungen	76.332	82.460
	766.282	760.611
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
	766.282	760.611

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen	2014 in Euro	2013 in Euro
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	36.892.692,91	35.416.709,76
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	–,—	–,—
3. Löhne und Gehälter	–,—	–,—
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	–,—	–,—
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.021,13	4.352,43
6. Aufwendungen insgesamt	36.895.714,04	35.421.062,19

Bezüge des Vorstands und Aufsichtsrats

Für Mitglieder des Vorstands fielen 2014 keine Gehälter in der Condor Allgemeine Versicherungs-AG an. Die Bezüge an Vorstände wurden von den vertragsführenden Gesellschaften, der R+V Versicherung AG und der Condor Lebensversicherungs-AG, geleistet. Die damit übernommene Konzernleitungsfunktion wird im Rahmen der Dienstleistungsverrechnung abgegolten und ist in den Funktionsbereichskosten enthalten. Daher erfolgt die Angabe gemäß § 285 Nr. 9a HGB in voller Höhe im Jahresabschluss der R+V Versicherung AG. An frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen wurden 19.742,23 Euro gezahlt. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten für ihre Tätigkeit keine Vergütung.

Angaben zu Haftungsverhältnissen und sonstigen finanziellen Verpflichtungen

Es bestehen Verpflichtungen aus schwebenden Geschäften in Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren von 6,9 Mio. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 5,3 Mio. Euro), in Namensschuldverschreibungen von 2,3 Mio. Euro (davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1,8 Mio. Euro) und in Schuldscheinforderungen und Darlehen von 2,0 Mio. Euro. Darüber hinaus bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Honorare des Abschlussprüfers

Für die Leistungen des Abschlussprüfers wurde für das Geschäftsjahr ein Gesamthonorar von 90.000,00 Euro als Aufwand (netto) erfasst (§ 285 Nr. 17 HGB). Das Honorar beinhaltet ausschließlich die Abschlussprüfungsleistungen.

Angaben zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Im Berichtszeitraum sind keine Geschäfte im Sinne des § 285 Nr. 21 HGB mit nahe stehenden Personen und Unternehmen getätigt worden.

Konzernabschluss

Der Jahresabschluss der Condor Allgemeine Versicherungs-AG wird in den Konzernabschluss der R+V Versicherung AG, Wiesbaden, einbezogen, der im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Der Konzernabschluss der R+V Versicherung AG wird als Teilkonzern in den Konzernabschluss der DZ BANK AG Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main, einbezogen. Dieser wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Unternehmensorgane sind auf den Seiten 65 und 66 genannt.

Hamburg, 4. März 2015

Der Vorstand

Busch

Dr. Martin

Scharfenberg

Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers

– Vorsitzender –

Vorsitzender des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Marc René Michallet

– stellv. Vorsitzender –

ab 1. Januar 2015

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Rainer Neumann

– stellv. Vorsitzender –

bis 31. Dezember 2014

Mitglied des Vorstands der
R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Peter Weiler

Mitglied des Vorstands der

R+V Versicherung AG, Wiesbaden

Michael Busch

Dr. Edgar Martin

Claus Scharfenberg

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Condor Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Eschborn/Frankfurt am Main,
den 5. März 2015

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Gehring
Wirtschaftsprüfer

Piening
Wirtschaftsprüfer

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung des Vorstands nach den gesetzlichen und satzungsgemäßen Vorschriften überwacht und beratend begleitet.

Mit Ablauf des 31. Dezember 2014 hat Herr Rainer Neumann aufgrund seines Eintritts in den Ruhestand seine Mandate als Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates niedergelegt und ist aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Die außerordentliche Hauptversammlung vom 19. November 2014 hat mit Wirkung ab 1. Januar 2015 Herrn Marc René Michallet in Nachfolge von Herrn Neumann dem Aufsichtsrat als Mitglied zugewählt. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 19. November 2014 Herrn Michallet mit Wirkung ab 1. Januar 2015 in Nachfolge von Herrn Neumann als stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt.

Zusammenarbeit mit dem Vorstand

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat über die Lage und Entwicklung der Condor Allgemeine Versicherungs-AG regelmäßig und umfassend informiert. Dies erfolgte im Geschäftsjahr 2014 in zwei Sitzungen, zu denen der Aufsichtsrat am 28. Mai 2014 und am 19. November 2014 zusammentrat, sowie durch vierteljährliche schriftliche Berichte. In den Sitzungen hat der Aufsichtsrat mündliche und schriftliche Berichte des Vorstands entgegengenommen und erörtert. Darüber hinaus wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrats laufend über wesentliche Entwicklungen und Entscheidungen in Kenntnis gesetzt. Mehrere Beschlüsse des Aufsichtsrats wurden außerhalb von Sitzungen zudem in schriftlichen Umlaufverfahren gefasst.

Im Vordergrund der Berichterstattung standen die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft, die Unternehmensplanung und -perspektive sowie wesentliche Finanzkennzahlen. In besonderer Weise erörterte der Aufsichtsrat die Kapitalanlagen in dem andauernden Niedrigzinsumfeld sowie die Ertragslage der Gesellschaft. Schwerpunkte der Besprechungen im Aufsichtsrat bildeten ferner die Entwicklung der Produktion, die Aufwendungen für Versicherungsfälle nebst der Entwicklung der Schadenquoten, strategische Maßnahmen zur Unternehmens- und Produktentwicklung sowie die Planung. Intensiv befasste sich der Aufsichtsrat auch mit der Optimierung der Zusammenarbeit mit einzelnen Versicherungsmaklern, der IT-Migration von Beständen auf die R+V-Plattform sowie Aufsichtsrats- und Vorstandsangelegenheiten. Darüber hinaus wurde über die Risikostrategie und das Risikomanagementsystem berichtet.

Feststellung des Jahresabschlusses

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2014 eingehend geprüft. Hierzu lag der Prüfungsbericht des Abschlussprüfers, der Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt hat, vor.

An der Sitzung des Aufsichtsrates am 27. Mai 2015 nahmen die Vertreter des Abschlussprüfers teil. Sie berichteten dem Aufsichtsratsplenum zusammenfassend über die Prüfungsergebnisse und standen für alle zusätzlichen Erläuterungen und Stellungnahmen zur Verfügung.

Der Aufsichtsrat hat gegen den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 keine Einwendungen erhoben und sich dem Prüfungsergebnis des Abschlussprüfers angeschlossen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2014 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit gemäß § 172 AktG festgestellt.

Wiesbaden, 27. Mai 2015

Der Aufsichtsrat

Dr. Friedrich Caspers
Vorsitzender

Absicherungsgeschäft

Zur Absicherung von (Wechsel-)Kurschwankungen werden spezielle Finanzkontrakte, insbesondere derivative Finanzinstrumente, eingesetzt. Das Absicherungsgeschäft kompensiert so die Risiken des Grundgeschäfts, die durch eine ungünstige Kurs- oder Preisentwicklung entstehen können.

Abwicklungsergebnis

Das Abwicklungsergebnis zeigt, wie sich die Schadenrückstellungen im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neueinschätzung des erwarteten Endschadens zum jeweiligen Bilanzstichtag geändert haben.

Aktuar/Aktuarin, DAV

Aktuare sind mathematisch ausgebildete Sachverständige. Sie sind national und international in Berufsvereinigungen organisiert, zum Beispiel in der Deutschen Aktuarvereinigung e.V.

Altbestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Altbestand umfasst die vor der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Summe aus bezahlten Schäden und den Rückstellungen für im Geschäftsjahr eingetretene Schäden ergänzt um das Abwicklungsergebnis, jeweils nach Abzug der eigenen Rückversicherungsabgaben.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (netto)

Provisionen sowie Personal- und Sachaufwendungen für den Abschluss und die laufende Verwaltung von Versicherungsverträgen, gekürzt um die Provisionen und Gewinnbeteiligungen, die von Rückversicherern erstattet wurden.

Beiträge

Der Beitrag, oft auch Prämie genannt, ist der Preis für den Versicherungsschutz, den der Versicherer leistet. Er kann laufend oder als Einmalbeitrag entrichtet werden. Unter „gebuchten Beiträgen“ versteht man die gesamten Beitragseinnahmen, die im Geschäftsjahr fällig geworden sind. Der Anteil der Beitragseinnahmen, der Entgelt für den Versicherungsschutz im Geschäftsjahr ist, wird als „verdiente Beiträge“ bezeichnet.

Beitragsüberträge

Der Anteil der im Geschäftsjahr vereinnahmten Beiträge, der auf die Zeit nach dem Bilanzstichtag entfällt, wird als Beitragsübertrag unter den versicherungstechnischen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungsreserven

Differenz zwischen dem Buchwert und dem → Zeitwert einer Kapitalanlage.

Bilanzielle Schadenquote brutto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Bilanzielle Schadenquote netto

Aufwendungen für Versicherungsfälle im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Black-Scholes-Modell

Das Black-Scholes-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Finanzoptionen, das von Fischer Black und Myron Scholes 1973 veröffentlicht wurde.

Brutto/Netto

Bei Brutto- beziehungsweise Nettoausweis werden die versicherungstechnischen Posten vor beziehungsweise nach Abzug des Anteils ausgewiesen, der auf das in Rückdeckung gegebene Geschäft entfällt. Statt „netto“ verwendet man auch die Bezeichnung „für eigene Rechnung“.

Combined Ratio

Prozentuales Verhältnis der Summe aus Nettoaufwendungen für Versicherungsfälle plus Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Nettobeiträgen. Dies entspricht der Summe aus Schaden- und Kostenquote (→ Schaden-Kostenquote). Sie ist eine wichtige Kennzahl bei der Betrachtung der Rentabilität eines Vertrages, eines Teilbestandes oder des gesamten Versicherungsbestandes. Überschreitet sie die 100%-Marke, ergibt sich für das betrachtete Geschäft ein versicherungstechnischer Verlust.

Deckungsrückstellung

Nach versicherungsmathematischen Methoden ermittelte versicherungstechnische Rückstellung, die künftige Ansprüche der Versicherungsnehmer vor allem in der Lebens-, Kranken- und Unfallversicherung abdeckt. Sie entspricht dem Saldo aus dem Barwert der künftigen Verpflichtungen abzüglich des Barwerts der künftigen Beiträge.

Depotforderungen/-verbindlichkeiten

Sicherheitsleistungen zur Deckung von Versicherungsverbindlichkeiten zwischen Erst- und Rückversicherer. Das einbehaltende Unternehmen weist in diesem Fall Depotverbindlichkeiten, das gewährende Unternehmen Depotforderungen aus.

Derivatives Finanzinstrument

Finanzinstrument, dessen Wert steigt oder fällt, wenn sich eine Basisgröße (bestimmter Zinssatz, Wertpapierpreis, Währungskurs, Preisindex und so weiter) ändert. Zu den Derivaten zählen insbesondere Futures, Forwards, Swaps und Optionen.

Discounted Cashflow Methode (DCF)

Die Discounted Cashflow Methode baut auf dem finanzmathematischen Konzept der Abzinsung von zukünftigen Zahlungsströmen zur Ermittlung eines Kapitalwerts auf.

Duration

Die Duration bezeichnet die durchschnittliche Laufzeit einer zinssensitiven Kapitalanlage oder eines Portfolios und ist ein Risikomaß für deren Sensitivität in Bezug auf Zinssatzänderungen.

Eigenkapitalquote

Eigenkapital im Verhältnis zum gebuchten Nettobeitrag.

Exzedentenversicherung

Die Exzedentenversicherung ist eine summenmäßige Erhöhung einer bestehenden Vermögensschadenhaftpflichtversicherung. Höhere Risiken erfordern höhere Versicherungssummen.

Für eigene Rechnung

Der jeweilige versicherungstechnische Posten oder die Quote nach Abzug des in Rückversicherung gegebenen Geschäfts → Brutto/Netto.

Garantiemittel

Summe aus Eigenkapital, versicherungstechnischen Rückstellungen und der Schwankungsrückstellung. Dieser Betrag steht maximal zum Ausgleich von Verbindlichkeiten zur Verfügung.

Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken

Netzwerk genossenschaftlicher Zentral- und Spezialinstitute im Rahmen eines umfassenden Allfinanz-Konzepts. Partner der R+V Versicherung sind unter anderem: DZ BANK AG, WGZ BANK AG, Bausparkasse Schwäbisch Hall, Union Investment, VR Leasing.

Geschäftsjahres-Schadenquote brutto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Geschäftsjahres-Schadenquote netto

Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Hull-White-Modell

Das Hull-White-Modell ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsderivaten, das von John C. Hull und Alan White veröffentlicht wurde.

IFRS - International Financial Reporting Standards

Internationale Rechnungslegungsnormen, die eine international vergleichbare Bilanzierung und Publizität gewährleisten sollen.

Kompositversicherer

Versicherungsunternehmen, das im Gegensatz zu einem Einbranchenunternehmen (zum Beispiel Lebensversicherer) mehrere Versicherungszweige betreibt.

Kostenquote brutto

Prozentuales Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen (alle brutto).

Kostenquote netto

Aufwand für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen (alle netto).

Kumul

Als Kumul bezeichnet man mehrere beim selben Versicherungsunternehmen versicherte oder rückversicherte Risiken, die von einem Schadenereignis gleichzeitig betroffen werden können.

Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)

Laufende Bruttoerträge abzüglich Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen abzüglich planmäßige Abschreibungen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Modell von Black

Die Black-Formel 76 ist ein finanzmathematisches Modell zur Bewertung von Zinsoptionen, das von Fischer Black 1976 veröffentlicht wurde.

Netto

→ Brutto/Netto

Nettoverzinsung der Kapitalanlagen

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung im Drei-Jahres-Durchschnitt

Alle Erträge abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen zum 1. Januar und 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres, über einen Zeitraum von drei Jahren berechnet.

Neubestand

Seit der Deregulierung des Versicherungswesens 1994 wird die Gesamtheit der Versicherungsverträge eines Versicherungsunternehmens in Alt- und Neubestand unterteilt. Der Neubestand umfasst die seit der Deregulierung abgeschlossenen Verträge.

Portfolio/Portfeuille

a) Alle insgesamt oder in einem Teilsegment (zum Beispiel Sparte, Land) übernommenen Risiken; b) Nach bestimmten Kriterien gegliederte Gruppe von Kapitalanlagen.

Prämie

→ Beiträge

Produktion

Als Produktion gelten die monatliche Beitragsrate von neuen Versicherungskunden sowie die monatliche Mehrbeitragsrate bei Verträgen bereits versicherter Kunden auf Hinzunahme weiterer Tarife, Höherversicherungen und Tarifwechsel, einschließlich etwaiger Risikozuschläge.

Provision

Vergütung des Versicherungsunternehmens an Vertreter, Makler oder andere Vermittler für deren Kosten im Zusammenhang mit dem Abschluss und der Verwaltung von Versicherungsverträgen.

PUC-Methode

Die **Projected Unit Credit**-Methode, beziehungsweise Anwartschaftsbarwertverfahren, bezeichnet ein versicherungsmathematisches Bewertungsverfahren für Verpflichtungen aus betrieblicher Altersversorgung.

Rating

Standardisierte Bonitätsbeurteilung von Schultiteln sowie von Unternehmen durch unabhängige, spezialisierte Bewertungsagenturen.

Reservequote

Die Reservequote errechnet sich zu einem Stichtag aus den Kapitalanlagen zu → Zeitwerten im Verhältnis zu den Kapitalanlagen zu Buchwerten.

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Rückstellung für am Bilanzstichtag noch nicht fällige Verpflichtungen zu Beitragsrückerstattungen an Versicherungsnehmer, die bei → Kompositversicherern in erfolgsabhängig und erfolgsunabhängig unterschieden wird; der Ansatz ergibt sich aus aufsichtsrechtlichen oder einzelvertraglichen Regelungen.

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Rückstellung für die Verpflichtungen aus Versicherungsfällen, die am Bilanzstichtag bereits eingetreten waren, aber noch nicht gemeldet wurden beziehungsweise noch nicht vollständig abgewickelt werden konnten.

Rückversicherer

Versicherungsunternehmen, das Risiken anderer Versicherungsgesellschaften übernimmt und selbst keine direkten Vertragsbeziehungen zum Versicherungsnehmer unterhält.

Schaden-Kosten-Quote

→ Combined Ratio

Schadenquote

Prozentuales Verhältnis der Schadenaufwendungen zu den verdienten Beiträgen.

Schwankungsrückstellung

Rückstellung zum Ausgleich von Schwankungen im Schadenverlauf. In Jahren mit relativ geringem beziehungsweise relativ starkem Schadenaufkommen werden der Schwankungsrückstellung Mittel zugeführt beziehungsweise entnommen.

Selbst abgeschlossenes Geschäft

Geschäft, das zwischen dem Versicherungsunternehmen und dem Versicherungsnehmer direkt abgeschlossen wurde. Im Gegensatz zu → übernommenes Geschäft.

Selbstbehalt

Der Teil der übernommenen Risiken, die der Versicherer nicht in Rückdeckung gibt, also → Netto ausweist. (Selbstbehaltquote: Prozentualer Anteil des Selbstbehalts am gebuchten Bruttobeitrag).

Sicherungsvermögen

Der Teil der Aktiva eines Versicherungsunternehmens, der dazu dient, die Ansprüche der Versicherungsnehmer zu sichern. Aufgrund der Sicherstellung der Ansprüche der Versicherten im Falle einer Insolvenz ist das Sicherungsvermögen ein vom übrigen Vermögen des Versicherungsunternehmens intern getrenntes Sondervermögen, das dem Zugriff anderer Gläubiger entzogen ist.

Solvabilität

Eigenmittelausstattung eines Versicherungsunternehmens. Um die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge sicherzustellen, sind Versicherungsunternehmen verpflichtet, Eigenmittel mindestens in Höhe einer Solvabilitätsspanne zu bilden. Die Höhe dieser Spanne bemisst sich entweder nach den jährlichen Beiträgen (Beitragsindex) oder den durchschnittlichen Aufwendungen für Versicherungsfälle der letzten drei Geschäftsjahre (Schadenindex). Maßgebend ist der jeweils höhere Index.

Steuerabgrenzung (Aktive/Passive latente Steuern)

Im Einzelabschluss kommt es zu einer Steuerabgrenzung, wenn zwischen den Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden in Handels- und Steuerbilanz Unterschiede bestehen. Durch den Ansatz latenter Steuern werden zukünftige steuerliche Belastungen (Passive latente Steuern) oder Entlastungen (Aktive latente Steuern) in der Handelsbilanz abgebildet.

Stornoquote

Die Stornoquote ist der volumengewichtete Anteil der stornierten Verträge an den neu abgeschlossenen Verträgen oder den Verträgen im Bestand. Soweit in der Schaden- und Unfallversicherung Beitragsforderungen gebildet werden, die wegen Fortfalls oder Verminderung des Versicherungsrisikos noch entfallen können, wird für diesen Fall eine Stornorückstellung gebildet.

Straßenverkehrsgenossenschaften

Wirtschaftsorganisationen des Straßenverkehrsgewerbes, die Dienstleistungen für das personen- und güterbefördernde Gewerbe erbringen. Hierzu zählen zum Beispiel Beratungs- und Versicherungsleistungen.

Stresstest

Bei Stresstests handelt es sich um eine spezielle Form der Szenarioanalyse. Ziel ist es, eine quantitative Aussage über das Verlustpotenzial von → Portfolios bei extremen Marktschwankungen treffen zu können.

Strukturierte Produkte

Bei einem strukturierten Produkt wird ein → derivatives Finanzinstrument (zum Beispiel eine Option) mit einem nichtderivativen Instrument (zum Beispiel einer Anleihe) kombiniert.

Übernommenes Geschäft

Geschäft, das zwischen zwei Versicherungsunternehmen abgeschlossen wurde. Es ist gleichbedeutend mit der Weitergabe eines Teils der vom Versicherungsnehmer übernommenen Schadenverteilung vom Erstversicherungsunternehmen an ein Rückversicherungsunternehmen.

Verbundene Unternehmen

Das Mutterunternehmen (Konzernobergesellschaft) und alle Tochterunternehmen. Tochterunternehmen sind Unternehmen, bei denen das Mutterunternehmen einen beherrschenden Einfluss auf die Geschäftspolitik ausüben kann (Control-Prinzip). Dies ist dann möglich, wenn zum Beispiel die Konzernmutter direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält, das Recht auf Bestellung oder Abberufung der Mehrheit der Mitglieder von Organen (Vorstand, Aufsichtsrat) besitzt oder wenn ein Beherrschungsvertrag besteht.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Ungewisse Verbindlichkeiten, die unmittelbar mit dem Versicherungsgeschäft zusammenhängen. Ihre Bildung soll sicherstellen, dass die Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen dauerhaft erfüllt werden können.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Saldo aus Erträgen und Aufwendungen, die dem Versicherungsgeschäft zugeordnet werden.

Zeichnungskapazität

Bestimmungsfaktoren der Zeichnungskapazität sind einerseits Volumen- und Strukturmerkmale (Versicherungszweige, Privat-, Gewerbe- oder Industriegeschäft) des Versicherungsbestands, zum anderen die Ausstattung mit Eigenkapital und Rückversicherungsschutz.

Zeitwert

Der Zeitwert einer Kapitalanlage entspricht in der Regel ihrem Marktwert. Ist der Wert nicht direkt zu ermitteln, behilft man sich mit dem Wert, zu dem der Vermögensgegenstand zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt würde.

Zinszusatzrückstellung

Unter Zinszusatzrückstellung wird die Verstärkung der Deckungsrückstellung aufgrund des Zinsumfelds zusammengefasst. Diese ermittelt sich im Neubestand gemäß § 5 DeckRV sowie im Altbestand entsprechend eines von der BaFin genehmigten Geschäftsplans.

